

# **Bachelorarbeit**

im Studiengang  
Audiovisuelle Medien

## **Qualitätsstandards im deutschen Synchron**

Eine Analyse der Branche und der Qualitätssicherung  
seitens der Synchronschaffenden

vorgelegt von

**Michael Egeler**

Matr.-Nr.: 28645

am 28. März 2018

an der Hochschule der Medien Stuttgart  
zur Erlangung des akademischen Grades eines  
Bachelor of Engineering

Erstprüfer: Prof. Oliver Curdt

Zweitprüfer: Prof. Jörn Precht

Praxisbetreuer: Jens Baumgart

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, Michael Egeler, ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel:

„Qualitätsstandards im deutschen Synchron – Eine Analyse der Branche und der Qualitätssicherung seitens der Synchronschaffenden“

Selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der ehrenwörtlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen (§26 Abs. 2 Bachelor-SPO (6 Semester), § 24 Abs. 2 Bachelor-SPO (7 Semester), § 23 Abs. 2 Master-SPO (3 Semester) bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO (4 Semester und berufsbegleitend) der HdM) einer unrichtigen oder unvollständigen ehrenwörtlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

Stuttgart, 28. März 2018

---

## Kurzfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich inhaltlich mit der Qualität von deutschen Synchronisationen und der Frage, ob sich objektive Kriterien zur Bestimmung der Qualität bestimmen lassen. Um in das Thema einzuführen, gibt diese Arbeit einen kurzen Exkurs in die Berufe und Verfahrenswege im Synchronisationsprozesses. Des Weiteren wird betrachtet, welches Bewusstsein für das Thema Qualität im Synchron unter den Synchronschaffenden vorherrscht und wie diese Qualität anhand des Endprodukts definieren. Die ausschlaggebenden Bereiche, auf die sich diese Arbeit konzentriert, sind die Besetzung, die Inhalte in Form von Übersetzung und Dialogbuch, das Schauspiel und Regie und die Postproduktion. Einblicke bieten hierbei Experteninterviews und eine Umfrage unter den Synchronschaffenden. Zweck dieser ist die Erstellung eines Kriterienkataloges, mit dessen Hilfe sich eine quantitative Aussage in Bezug auf die Qualität einer deutschen Synchronfassung machen lassen soll. Um den Kriterienkatalog eines Tests zur Veranschaulichung qualitativer Unterschiede in verschiedenen Synchronfassungen zu unterziehen, werden nach der Fertigstellung zwei Ausschnitte aus unterschiedlichen Produktionen einer Prüfung unterzogen.

**Schlagwörter:** Synchronisation, Qualität, Übersetzung, Schauspiel, Regie

## Abstract

This graduation work deals with the quality of German dubbing productions and the question, if it's possible to determinate objective criteria to determinate the quality level of a production. To introduce the topic, this work gives a brief digression into the occupations and procedural paths of the dubbing process. Furthermore, it considers which awareness of the topic of quality dominates the dubbing industry and how this quality is defined in the final product. The areas this work is focused are the cast, the content in form of translation and dialog book, acting & directing and the post production. Insight offers expert interviews and a survey among the dubbing creators. The purpose of this is the creation of a catalog of criteria, which should help to make a quantitative statement of the quality of a German dubbed version. Insight offers expert interviews and a survey among the dubbing creators. The purpose of this is the creation of a catalog of criteria, which should help to make a statement of the quality of a German dubbed version. To test the catalog of criteria, two different dubbed productions will be examined after completion.

**Keywords:** Dubbing, quality, translation, acting, direction

## Inhaltsverzeichnis

<b>Eidesstattliche Erklärung</b> .....	<b>2</b>
<b>Kurzfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>Abstract</b> .....	<b>4</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>8</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>8</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>9</b>
<b>Persönliche Motivation</b> .....	<b>10</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
<b>1 Synchronbranche</b> .....	<b>13</b>
1.1 Berufszweige der Synchronbranche .....	13
1.1.1 Produzenten .....	13
1.1.2 Aufnahmeleiter .....	13
1.1.3 Redakteur.....	13
1.1.4 Übersetzer.....	14
1.1.5 Dialogbuchautoren .....	14
1.1.6 Synchronschauspieler .....	15
1.1.7 Tonmeister.....	16
1.1.8 Cutter .....	16
1.1.9 Regisseur .....	17
1.2 Produktionsablauf.....	18
1.2.1 Wie entsteht ein Dialogbuch?.....	19
1.3 Verbände und Vereine .....	22
1.3.1 Synchronverband e.V. – Die Gilde.....	22
1.3.2 Interessenverband Synchronschauspieler - IVS .....	23
1.3.3 Bundesverband Schauspiel – BBFS .....	23
1.3.4 Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V. – BVDSP .....	23
1.3.5 Verband der SynchronAufnahmeLeitung – VeSAL .....	24
<b>2 Ist-Zustand bezüglich der Qualitätssicherung</b> .....	<b>25</b>
2.1 Allgemeines .....	25
2.2 Der Synchronverband und sein Kodex .....	26
2.2.1 Analyse .....	26
2.2.2 Fazit .....	28
2.2.3 Kritik.....	28

---

2.3	Gesang in deutschen Synchronfassungen.....	30
2.3.1	Einführung.....	30
2.3.2	Umgang mit Synchronisation von Liedern: Früher und Heute .....	30
2.3.3	Problematiken bei der Synchronisation von Liedern .....	31
2.3.4	Mögliche Kriterien .....	34
2.3.5	Ausschlusskriterium für diese Arbeit .....	34
<b>3</b>	<b>Vorgehensweise.....</b>	<b>36</b>
3.1	Experteninterviews .....	36
3.2	Umfrage.....	37
3.3	Auswertung.....	38
3.3.1	Teilnehmer.....	38
3.3.2	Durchführung .....	39
3.3.3	Besetzung .....	40
3.3.4	Dialogbuch: Inhalte und Sprachliches.....	45
3.3.5	Regie & Schauspiel .....	50
3.3.6	Postproduktion.....	51
3.3.7	Synchronität.....	53
<b>4</b>	<b>Kriterienkatalog .....</b>	<b>55</b>
4.1	Inhalt.....	55
4.2	Form .....	55
4.3	Aussagekraft .....	56
4.4	Zukunftsaussichten .....	56
4.5	Validitätsprüfung .....	57
4.5.1	Sex and the City.....	57
4.5.2	How I Met Your Mother.....	58
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>59</b>
	<b>Anhänge .....</b>	<b>61</b>
A.	Experteninterviews .....	61
A.1	Simon Mora, 16. Januar 2018 .....	61
A.2	Timo Shouren, 19. Januar 2018 .....	61
A.3	Gilles Karolyi, 23. Januar 2018 .....	61
A.4	Chiara Haurand, 28. Januar 2018.....	61
A.5	Patrick Keller .....	61
A.6	Simon Mora, 4. März 2018 .....	61
A.7	Martin Bonvicini, 4. März 2018 .....	61
B.	Umfrage.....	62
B.1	Auswertung Experteninterviews und Literatur .....	62
B.2	Umfragekatalog.....	62

---

B.3 Umfrageergebnisse.....	62
C. Kriterienkatalog.....	62
D. Bewertungen .....	62
D.1 Bewertung „Sex and the City“ – Sebastian Carl.....	62
D.2 Bewertung „Sex and the City“ – Jens Baumgart .....	62
D.3 Bewertung „Sex and the City“ – Michael Egeler .....	62
D.4 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Sebastian Carl.....	62
D.5 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Jens Baumgart .....	62
D.6 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Michael Egeler .....	63
<b>Glossar .....</b>	<b>64</b>
<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>65</b>
Literaturquellen.....	65
Internetquellen .....	65
Medien .....	68
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>69</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Umfrageergebnisse "Besetzung" .....	40
Abb. 2 Umfrageergebnisse "Stammbesetzung" .....	41
Abb. 3 Umfrageergebnisse "Besetzung - Allgemeines" .....	42
Abb. 4 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Sprache" .....	46
Abb. 5 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Inhalt" Teil 1 .....	47
Abb. 6 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Inhalt" Teil 2 .....	47
Abb. 7 Umfrageergebnisse "Regie & Schauspiel" .....	50
Abb. 8 Umfrageergebnisse "Postproduktion" .....	52
Abb. 9 Umfrageergebnisse "Synchronität" .....	54

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Silbenbeispiel.....	20
Tab. 2 Liedtext "Singin' in the Rain" OF/Dt. SF .....	32
Tab. 3 Auswertungsergebnisse "Sex and the City" .....	57
Tab. 4 Auswertungsergebnisse "How I Met Your Mother" .....	58



## Abkürzungsverzeichnis

BFFS	Bundesverband Schauspiel
BVFT	Berufsvereinigung Filmton
BVR	Bundesverband Regie
Cont	Konter
Conti	continuity list
DIN	Deutsche Industrie Norm
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
ISO	International Organization for Standardization
IT	Internationales Tape / Internationaler Ton
MuE	Musik und Effekte
Off	Off-Screen
On	On-Screen
VDS	Verband deutsche Sprecher
VDT	Verband Deutscher Tonmeister
VeSAL	Verband der SynchronAufnahmeLeitung
VG Wort	Verwertungsgesellschaft Wort

## Persönliche Motivation

Bereits vor dem Studium faszinierte mich die Synchronbranche als solche bereits sehr. Auch in meiner Freizeit verbrachte ich viel Zeit damit, mich mit den verschiedenen Synchronschauspielern und dem Produktionsprozess zu beschäftigen.

Mit dem Studium an der Hochschule der Medien eröffnete sich, während des Praxissemesters, die Möglichkeit für mich, im Stutt i/O Tonstudio in Stuttgart Teil des Synchronprozesses zu werden und mich in die Materie einzuarbeiten. Auch nach dem Praxissemester hatte ich die Möglichkeit, dort weitere eineinhalb Jahre als Disponent und Dialogbuchautor zu arbeiten und mein Wissen weiter zu vertiefen.

Da mich im Anschluss an das Studium eine Festanstellung als Aufnahmeleiter und Dialogbuchautor bei Stutt i/O erwartet, wollte ich die Gelegenheit der Abschlussarbeit nutzen, um mich wissenschaftlich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das mich auch nach dem Studium weiter in der Arbeitswelt begleiten wird.

## Einleitung

Die Synchronbranche in Deutschland ist sehr groß und gehört zu den besten der Welt. Wenige große, aber auch unzählige mittelgroße und kleine Synchronstudios, erschaffen jeden Tag die Illusion perfekt deutschsprechender internationaler Schauspieler.

Während in anderen Branchen Normen wie DIN und ISO gelten, ist die Arbeit in der Synchronbranche weitestgehend frei von festen Regelungen und Konventionen, und es gibt keine Institution, die der Synchronbranche einen Standard vorgibt. Die Frage nach Qualität im Synchron spaltet dabei nicht nur die Konsumenten, sondern auch die Branche selbst. Sogenannte „*Billig-Synchros*“<sup>1</sup> und beispielsweise der Streit um den Beruf des Cutters sorgen dabei für teils sehr emotional geführte Debatten. Die Angst um den Arbeitsplatz und der Konkurrenzdruck steigern dabei zusätzlich die Angst, Aufträge an einen günstigeren Konkurrenten zu verlieren. Unweigerlich wird bei diesen Debatten das Thema Qualität dabei mit der Frage nach dem Budget verbunden. Seit einigen Jahren versucht der Synchronverband e.V. – Die Gilde einen Standard für die Branche anzugeben. Sie führten 2017 das hauseigene Gütesiegel unter dem Slogan „*Qualität, die man hört*“<sup>2</sup> ein. Diesem Gütesiegel liegt der sogenannte Kodex des Synchronverband e.V. zugrunde. Dieser Kodex beinhaltet eine Sammlung von Verhaltensregeln, die diejenigen Synchronstudios erfüllen müssen, die die Chance bekommen wollen, ihre Produktionen vom Synchronverband e.V. auf ihre Qualität prüfen zu lassen. Ein Aspekt, der eine rein objektive Bewertung von vornherein ausschließt, ist, dass der Kodex unter anderem auch Vorgaben zur personellen Besetzung eines Synchronstudios macht. Synchronstudios, die aufgrund des Budgets beispielsweise keinen Ateliercutter beschäftigen können, werden somit von der Prüfung der Qualität ausgeschlossen, obwohl die Anwesenheit eines Cutters keine konkrete Auswirkung auf die Qualität des Endprodukts hat.

Diese Arbeit wird unter dem Titel

„Qualitätsstandards in der deutschen Synchronbranche. Eine kritische Betrachtung aus Sicht der Synchroschaffenden.“

untersuchen, welche Kriterien ein Endprodukt aus Sicht der Synchroschaffenden erfüllen muss, damit man ihm objektiv eine gute Qualität, beziehungsweise eine schlechte Qualität attestieren kann. Aus bereits genannten Gründen lässt diese Arbeit den Faktor

---

<sup>1</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Gütesiegel des Synchronverbandes, 2016

<sup>2</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Synchronverband führt 2017 Gütesiegel ein, 2016

Kosten/Budget und die Umstände der Produktion – wie zum Beispiel die Frage, ob ein Cutter anwesend war oder nicht – außen vor.

Primäre Ziele dieser Arbeit sind dabei:

1. Die Feststellung des Ist-Zustands der Qualitätssicherung im deutschen Synchron
2. Die Bestimmung von Kriterien zur Bewertung einer deutschen Synchronfassung
3. Die Erstellung eines Kriterienkatalogs zur quantitativen Aussage über die Qualität einer Synchronfassung zur Selbstkontrolle/Prüfung durch Dritte

Diese Ziele werden mit Hilfe von Experteninterviews, Fachliteratur und einer Umfrage unter den Synchronschaffenden ermittelt. Der daraus resultierende Fragenkatalog soll unabhängigen Dritten, aber auch den Synchronstudios selbst, die Möglichkeit bieten, eine deutsche Synchronfassung zu bewerten. Die Resultate können im Anschluss durch eine Verbesserung des Arbeitsprozesses einen Anstieg der Qualität der Endprodukte ermöglichen.

Um die Validität des Kriterienkatalogs zu prüfen, untersucht diese Arbeit – im Anschluss an die Fertigstellung des endgültigen Kriterienkatalogs – drei verschiedene Beispiele. Geprüft werden Ausschnitte der Serien „Sex and the City“, die um 2002/2003 für den deutschsprachigen Raum in Berlin synchronisiert wurde, und „How I Met Your Mother“, die um 2009 in München synchronisiert wurde.

# 1 Synchronbranche

## 1.1 Berufszweige der Synchronbranche

### 1.1.1 Produzenten

Bei den Synchronproduzenten handelt es sich in den häufigsten Fällen um Synchronstudios an sich und deren Geschäftsführer. Die Synchronproduzenten stehen in Verbindung mit den Kunden und machen diesen Angebote für die jeweiligen Projekte. Dazu prüfen sie vorab die Filme in Form von sogenannten Screenern und prüfen den Umfang der einzelnen Rollen und des Projekts als Gesamtes. Sie beschäftigen alle festgestellten und freischaffenden Mitarbeiter.

### 1.1.2 Aufnahmeleiter

Der Aufnahmeleiter übernimmt den organisatorischen Part einer Synchronproduktion. Eine seiner Hauptaufgaben ist dabei die Besetzung der passenden Synchronschauspieler auf die entsprechenden Rollen im Film oder der Serie. Dies kann in Zusammenarbeit mit dem Regisseur und/oder dem Redakteur stattfinden, wenn gewünscht.<sup>3</sup> Er koordiniert außerdem die Studiozeiten und Aufnahmetermine mit den Tonmeistern, Regisseuren und Synchronschauspielern. Dies geschieht meist über sogenannte Optionen, die die Synchronschauspieler dem Aufnahmeleiter geben. Dabei handelt es sich um Termine, die die Synchronschauspieler für die jeweilige Produktion blockieren. So stehen den Aufnahmeleitern dann verschiedene Tage zur Verfügung, mit denen sie den bestmöglichen Zeitplan erstellen können.<sup>4</sup>

### 1.1.3 Redakteur

Der Redakteur ist einer der Berufszweige, der sich beim Synchron nicht bei jeder Produktion wiederfindet. Die Aufgabe des Redakteurs besteht darin, redaktionelle Entscheidungen für eine Produktion aus Kundensicht zu treffen. Dies kann beispielsweise Namensänderungen von Charakteren oder Gegenständen betreffen. Auch die Aussprache kann ein Thema für den Redakteur sein. Dieser Fall kann zum Beispiel bei Kinderserien aus dem nichtenglischsprachigen Raum eintreten, wenn die Namen der Charaktere im

---

<sup>3</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.43

<sup>4</sup> Persönliche Erfahrung

Original für die Zielgruppe nicht verständlich sind. Auch Phrasen und Redewendungen kann der Redakteur im Sinne der Zielgruppe ändern, um diese zum Beispiel kindgerechter oder eingängiger zu gestalten. Ein anderes Beispiel für die Aufgaben des Redakteurs ist die Entscheidung, welche Inhalte ausgetauscht werden sollen oder müssen, weil sie für die Zielgruppe nicht funktionieren.<sup>5</sup>

#### 1.1.4 Übersetzer

Der Beruf des Übersetzers spielt für eine Synchronproduktion eine nicht unerhebliche Rolle. Die Aufgabe des Übersetzers ist es eine möglichst originalgetreue Rohübersetzung aus der Ursprungssprache zu erstellen, die später die Basis für das Dialogbuch darstellt. Wichtig ist dabei, dass sich auch der Übersetzer mit dem Inhalt des Films vertraut macht und ein gutes Allgemeinwissen über Redewendungen und Gepflogenheiten des Ursprungslandes aufweist. Sollte das nicht gewährleistet sein, muss ein guter Übersetzer zumindest über die nötigen Recherchefähigkeiten verfügen, um die Bedeutung entsprechender Inhalte zu ermitteln und sie passend ins Deutsche zu übertragen.<sup>6</sup> Sollten sich Inhalte nicht ins Deutsche übertragen lassen, weil beispielsweise der Sinn durch die Übersetzung verloren geht oder vorherzusehen ist, dass dem Zuschauer der kulturelle Hintergrund fehlt, um entsprechende Inhalte zu verstehen, sollte ein Übersetzer im besten Fall dem Dialogbuchautor eine Alternative anbieten oder zumindest eine Erklärung des Sachverhaltes als Anmerkung in die Übersetzung eintragen. Auch das soziale Milieu, in dem sich die Figuren bewegen, sollte ein Übersetzer bei der Übersetzung beachten, damit der Ausdruck nicht durch die Übersetzung verloren geht. Nicht selten kommt es vor, dass Dialogbuchautoren die Übersetzung selbst übernehmen, sofern die erforderlichen sprachlichen Kenntnisse gegeben sind. Dieses Vorgehen ist bei manchen Synchronschaffenden jedoch umstritten. Durch einen externen Übersetzer bekommt man zusätzlichen Input, was die sprachliche Ausdrucksweise betrifft und der Dialogbuchautor kann dadurch inspiriert werden, von seiner Standardausdrucksweise abzuweichen.<sup>7</sup>

#### 1.1.5 Dialogbuchautoren

Der Dialogbuchautor steuert neben den Synchronschauspielern und der Regie einen der wichtigsten Teile zu einer Synchronproduktion bei. Das Dialogbuch legt den Grundstein

---

<sup>5</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>6</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.5 Punkt 2.2, 2017

<sup>7</sup> Persönliche Erfahrung

für eine gute deutsche Synchronfassung und ein angenehmes Arbeitsklima während den Aufnahmen.<sup>8</sup> Zu den Aufgaben der Dialogbuchautoren gehört es, anhand der Rohübersetzung aus der Originalsprache, lippensynchrone Dialoge in Standarddeutsch zu texten. Diese müssen neben allen wichtigen Informationen des Dialoges auch die Anweisungen für die Synchronschauspieler enthalten. Dazu gehören unter anderem Ansagen, ob der Text On-Screen oder Off-Screen gesprochen wird, an welchen Stellen Pausen gemacht und geatmet werden muss. Dabei steht der Dialogbuchautor oft vor der Herausforderung, dass die deutsche Sprache Inhalte oft viel umfangreicher transportiert, als es beispielsweise die Englische tut. Das heißt, er muss die Kernaussage des Satzes erkennen und dann sinngemäß den Inhalt ins Deutsche übertragen.<sup>9</sup>

### 1.1.6 Synchronschauspieler

Die Synchronschauspieler steuern mit ihrer Stimme das wohl wichtigste Werkzeug zur Synchronproduktion bei. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Synchronschauspielern um ausgebildete Schauspieler, die mit ihrer Stimme vor dem Mikrofon umzugehen wissen. Aber auch stimmlich ausgebildete Sprecher oder Quereinsteiger finden sich immer wieder vor dem Mikrofon. Eine spezielle Synchronschauspieler-Ausbildung im klassischen Sinn gibt es nicht, auch wenn private Einrichtungen – wie zum Beispiel die Akademie „Deutsche Pop“ – solche Studiengänge anbieten.<sup>10</sup>

Die Aufgabe der Synchronschauspieler erfordert ein gutes Verständnis dafür, wie Synchronisation funktioniert. Nach einer kurzen Einführung durch den Regisseur in den Film, werden sie in der Regel ins kalte Wasser geworfen. Sie müssen während der Vorbereitungsphase vor jedem Take in sehr kurzer Zeit die unterschiedlichsten Situationen verstehen, ihren Part – das heißt Emotionen und Verhältnis zum Gesprächspartner – erkennen und ermitteln, wie sie den vorgegebenen Text lippensynchron zu sprechen haben. Ein guter Synchronschauspieler verlässt sich bei der Situationsfindung nicht nur auf die Anweisungen des Regisseurs, sondern liest neben seinen Texten auch die seines Gegenpartes, um einen passenden Anschluss zu erzeugen. Zur Unterstützung werden ihm hierfür die Takes im Original gezeigt. Während der Aufnahme hört der Synchronschauspieler im Normalfall nur sich selbst im

---

<sup>8</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>9</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>10</sup> Vgl. Interview mit Martin Bonvicini, 4. März 2018, Anhang A.7

Aufnahmerraum. Er muss sich daher im Vorfeld gut einprägen, wie die Texte zu sprechen sind.<sup>11</sup> In Ausnahmen, wenn zum Beispiel Kopfhörer zum Einsatz kommen, können ihm die bereits aufgenommenen Stellen ebenfalls mit eingespielt werden. Stimmen Haltung, Emotionen, Lautstärke und Synchronität für Regisseur, Tonmeister und Cutter nach der Aufnahme eines Takes, wird dieser abgehakt. Ist etwas nicht in Ordnung, muss der Synchronschauspieler den Take wiederholen und oft mittels kleinster Nuancen die richtige Aufnahme erzeugen.

Während heutzutage die Sprecher eher einzeln aufgenommen werden – Ensemble in bestimmten Fällen ausgenommen – wurden früher die Aufnahmen oft mit mehreren Sprechern gleichzeitig gemacht. Der Prozess der Aufnahmen dauert dabei deutlich länger, da teils ganze Passagen wiederholt werden müssen, wenn etwas nicht passend war. Die Authentizität des Spiels hingegen ist dabei meist besser, da die Sprecher miteinander spielen können. Ein weiterer großer Vorteil dabei ist, dass Berufseinsteiger die Chance haben, von den erfahreneren Sprechern zu lernen. Des zeitlichen und wirtschaftlichen Aspekts wegen findet diese Methode heute jedoch immer seltener Verwendung.<sup>12</sup>

#### 1.1.7 Tonmeister

Die Aufgabe des Tonmeisters ist die technische Leitung bei den Aufnahmen. Er kümmert sich um die Aufnahmesoftware, spielt die einzelnen Takes für den Synchronschauspieler ab und startet die Aufnahmen. Muss der Einstieg geändert oder ein Take wegen der Länge bei den Aufnahmen geteilt werden, nimmt sich der Tonmeister dieser Aufgabe an.<sup>13</sup> Er nimmt außerdem die Änderungen am Mikrofon vor und regelt die Lautstärke und andere Einstellungen von der Regie aus. Teil des Tonmeisterjobs ist es auch, auf die Sauberkeit der Aufnahmen zu achten. Das bedeutet, dass er nicht nur darauf achten muss, dass die Aufnahmen nicht übersteuern, sondern auch, dass keine Störgeräusche wie Schmatzer oder Bewegungen des Sprechers auf der Aufnahme zu hören sind.<sup>14</sup>

#### 1.1.8 Cutter

Der Cutter ist ebenfalls einer der Berufe, die sich nicht bei jeder Produktion finden lässt. Wird ein Cutter während der Synchronaufnahmen beschäftigt, ist seine Aufgabe zu

---

<sup>11</sup> Vgl. Interview mit Martin Bonvicini, 4. März 2018, Anhang A.7

<sup>12</sup> Vgl. Schmitz, *Unsyncbar* Ausgabe 2017 / 03, S.4f, 2017

<sup>13</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>14</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.45



entscheiden, ob eine Sprachaufnahme für den Synchronschnitt verwendet werden kann oder nicht. Dabei muss er entscheiden, ob das Gesprochene synchron auf die Lippenbewegungen im Bild passt, ob die Aufnahme breit genug oder zu knapp ist und dem Sprecher und der Technik Anweisungen geben, wie sie zum richtigen Ergebnis kommen. Wird kein Cutter eingesetzt, müssen der Regisseur, der Tonmeister und die Sprecher diese Aufgabe selbst übernehmen und einschätzen, ob sich die Aufnahmen für die finale Fassung eignen.<sup>15</sup> Des Weiteren gehören auch das Eintaken und die Vergabe von Takenummen zum Aufgabenbereich des Cutters.<sup>16</sup>

### 1.1.9 Regisseur

Der Regisseur übernimmt die gestalterische Leitung während der Synchronproduktion.<sup>17</sup> Er muss sich im Vorfeld mit dem Inhalt der Produktion vertraut machen und die Zusammenhänge der Dialoge und Intentionen der Charaktere verstehen. Gibt es einen Redakteur, der Vorgaben bezüglich Aussprache bestimmter Begriffe oder Änderungen am Inhalt macht, ist es Aufgabe des Regisseurs während der Produktion dafür zu sorgen, dass sie konsequent eingehalten werden.<sup>18</sup> Zu Beginn der Aufnahmen ist es seine Aufgabe, die Synchronschauspieler mit ihrer Rolle und dem Inhalt vertraut zu machen. Er leitet während der Aufnahmen die Synchronschauspieler an, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Hierfür gibt er konkrete Hinweise, damit die Synchronschauspieler die Situationen verstehen können und die richtigen Emotionen vermitteln. Da heutzutage kaum noch Aufnahmen mit mehr als einem Synchronschauspieler gleichzeitig gemacht werden, muss der Regisseur bereits während der Aufnahmen darauf achten, dass die Anschlüsse der Dialoge zwischen den Gesprächspartner stimmen.<sup>19</sup> Kommt er dieser Aufgabe nicht nach, könnte es passieren, dass es später danach klingt, als ob die Charaktere aneinander vorbei sprechen.

---

<sup>15</sup> Vgl. Interview mit Martin Bonvicini, 4. März 2018, Anhang A.7

<sup>16</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.42

<sup>17</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.46

<sup>18</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.7 Punkt 4.8, 2017

<sup>19</sup> Vgl. Interview mit Martin Bonvicini, 4. März 2018, Anhang A.7

## 1.2 Produktionsablauf

In der Regel beginnt eine Produktion mit einem Angebot. Hierfür nimmt sich der Produzent, also das Synchronstudio, die Zeit und prüft den Film auf die Rollen und deren Umfang, und erstellt einen individuellen Kostenvoranschlag.

Wird einem Synchronstudio der Auftrag für die deutsche Synchronfassung erteilt, erhält das Studio das Ausgangsmaterial. Hierzu gehören neben dem Hauptfilm und dem Trailer in der Originalsprache auch das IT, auch MuE genannt. Diese Tonspuren können auf unterschiedliche Art und Weise angeliefert werden. Es kann sich dabei um ein einfaches Stereofile handeln, aber auch um mehrere Spuren für eine Surroundmischung. Manchmal gibt es Musik und Effekte kombiniert in einer Datei, manchmal erhält man alles separat und zusätzlich noch die Originaldialoge.<sup>20</sup> Außerdem wird das Originalskript, also alle Texte der Schauspieler übermittelt. Anhand dieser sogenannten Conti erstellt der Übersetzer die Rohübersetzung für die Dialogbuchautoren.

Der Dialogbuchautor hat im Anschluss die umfangreichste Aufgabe an einer Synchronproduktion. Er nimmt sich die Rohübersetzung zur Brust und erstellt ein lippensynchrones Dialogbuch. Dabei muss er viele verschiedene Faktoren beachten, wie im Unterkapitel „Wie entsteht ein Dialogbuch?“ beschrieben wird. Parallel zu diesem Prozess findet die Besetzung der Rollen durch die Aufnahmeleiter statt. Auch die Regie und, sofern vorhanden, der Redakteur können Einfluss hierauf nehmen.<sup>21</sup> Bei besonders großen oder umfangreichen Projekten, kann es dabei zu Castings für bestimmte Rollen kommen. Sobald die Besetzung abgeschlossen und das deutsche Dialogbuch fertig geschrieben ist, beginnt der Aufnahmeleiter damit, die besetzten Synchronschauspieler zu disponieren. Dies kann weiter im Voraus, aber auch sehr kurzfristig passieren. Meist entstehen dabei aus wirtschaftlichen Gründen sehr enge Zeitpläne.<sup>22</sup>

Nun beginnen die Aufnahmen. Die Synchronschauspieler besuchen das Studio und erarbeiten gemeinsam mit dem Regisseur die Rollen, auf die sie besetzt wurden. Sind die Aufnahmen abgeschlossen, beginnt der Synchronschnitt. Dabei müssen die Takes für die Endfassung lippensynchron an die richtigen Stellen geschoben und gesäubert werden. Das bedeutet, dass Störgeräusche, wenn möglich, aus den Aufnahmen geschnitten und die Takes verblendet werden. Nach dem Synchronschnitt gehen die Aufnahmen in die

---

<sup>20</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>21</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.43

<sup>22</sup> Persönliche Erfahrung

Mischung. Der Tonmeister legt dabei Hall und Effekte an, damit sich die deutschen Sprachaufnahmen möglichst unauffällig in den IT einfügen. Je nach Material muss er dabei möglicherweise eine Surroundmischung anfertigen. Auch die vorhandenen Standards für Lautheit muss er dabei beachten, damit später optimal mit der Endfassung weitergearbeitet werden kann.

Zu guter Letzt findet die deutsche Sprachfassung ihren Weg in unsere Kinos, ins TV oder in den Homevideo-Bereich auf DVD und Blu-ray beziehungsweise zu Video on Demand Angeboten.

### 1.2.1 Wie entsteht ein Dialogbuch?

Auf Basis der Rohübersetzung schreibt der Dialogbuchautor das deutsche Dialogbuch für die Synchronproduktion. Neben Lippensynchronität muss er dabei auch auf eine passende Ausdrucksweise für die Charaktere, aber auch auf die richtige Verwendung der deutschen Sprache achten.<sup>23</sup> Synchronität entsteht in einer deutschen Synchronfassung durch zwei verschiedene Methoden: Treffen der Labiale und eine passende Rhythmik für das Gesprochene. Gehen beide Methoden Hand in Hand, erreicht man die optimalsten Ergebnisse beim Schreiben eines Dialogbuchs.

Sogenannte Labiale sind Laute wie ‚b‘, ‚p‘ und ‚m‘, zu deren Erzeugung die Lippen geschlossen werden müssen. Dazu kommen Halblabiale wie ‚f‘, ‚v‘ und ‚w‘, bei denen die Lippen sich zwar nicht vollkommen schließen, aber eine ähnliche Bewegung zu sehen ist. Beim Schreibprozess muss der Dialogbuchautor unabhängig von der Übersetzung darauf achten, dass er möglichst jeden Labial bedient, der im Bild zu sehen ist. Diese Aufgabe ist mitunter dann sehr kompliziert, wenn die Wörter in der Originalsprache und auf Deutsch sich nicht gleichen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Wörter „Money“ und „Geld“ oder „Girl“ und „Mädchen“. An solchen Stellen muss der Autor die Dialoge so umstellen, dass der Inhalt derselbe wie im Original ist, und trotz der Schwierigkeiten mit den Labialen aufs Bild passt. Deutlich einfacher ist dieser Prozess natürlich mit Wörtern, die sich im Deutschen gleich oder ähnlich sind wie im Original. Gute Beispiele dafür sind die Wörter „Mother“ und „Mutter“ oder „Police“ und „Polizei“.

Neben den Labialen ist ein wichtiger Faktor auch die Rhythmik des Gesprochenen in Bezug auf die Mundbewegungen. Stimmen die gesprochenen Worte und die Dynamik des Satzes mit den (Lippen-)Bewegungen überein, die der Schauspieler macht, erzeugt

---

<sup>23</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.41

das ebenfalls einen Eindruck von Synchronität. Mit dieser Methode lässt sich auch darüber hinwegtäuschen, wenn Labiale, die im Original nicht existieren, gesprochen werden oder vorhandene Labiale im deutschen Text nicht abgedeckt werden. Hierbei handelt es sich leider um ein immer häufiger vorkommendes Werkzeug, vor allem bei Produktionen, die unter Zeitdruck entstehen.<sup>24</sup> Die Labiale werden dann vernachlässigt und der Fokus mehr auf die Rhythmik gesetzt, um dem Zuschauer Synchronität zu suggerieren.

Ähnlich verhält es sich bei der Wahl der Vergangenheitsform. Im deutschen Sprachgebrauch der heutigen Zeit sprechen wir von vergangenen Ereignissen im Perfekt. Für diese Vergangenheitsform benötigt man im Deutschen mehr Worte. Da im Normalfall die Zeit für die deutschen Dialoge schon zu knapp ist – denn wir brauchen im Deutschen im Vergleich zum Englischen zum Beispiel viel mehr Worte, und entsprechend auch Silben, um uns auszudrücken – stellt das den Autor vor ein weiteres Problem. Ihm steht nun zur Wahl, entweder zu versuchen alle Dialoge noch kompakter zu formulieren und als Vergangenheitsform das Perfekt zu wählen, oder den bequemeren Weg zu gehen und im Präteritum zu schreiben. Als Beispiel für diese Problematik dient der folgende Satz:

**I went to the neighbour next door.**

**Englisch (8 Silben)**

**Ich ging zum Nachbarn nebenan.**

**Deutsch Präteritum (8 Silben)**

**Ich bin zum Nachbarn nebenan gegangen.**

**Deutsch Perfekt (11 Silben)**

Tab. 1 Silbenbeispiel

Ein Trick, dem sich die Dialogbuchautoren bedienen, um längere Texte in der Synchronfassung unterbringen zu können, ist zum Beispiel, Texte ins Off oder in den Konter überhängen zu lassen, wenn an diesen Stellen nichts gesprochen wird. Auch bereits eingeführte Personen, Gegenstände und Orte müssen nicht mehr genannt werden, wenn sie angesprochen oder über sie gesprochen wird.

Neben der Synchronität spielt natürlich auch der Inhalt eine wichtige Rolle im Dialogbuch. Dieser sollte in der Regel eine möglichst originalgetreue Übersetzung aus

<sup>24</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.45

der Originalsprache entsprechen. Etwas komplizierter wird es dabei, wenn das Original auf Grund kultureller Unterschiede oder Witze nicht im Deutschen funktioniert. In diesem Fall muss der Dialogbuchautor einen äquivalenten Witz oder eine entsprechende Redewendung im Deutschen finden, die zur Situation passt. In der Serie „Big Bang Theory“ wurde in Staffel 4 Episode 10 folgender Witz ausgetauscht: Im Original schreibt Charakter Rajesh mit Hilfe der Zahlenkombination „5318008“ auf seinem Taschenrechner das Wort „Boobies“, auf Deutsch „Brüste“. Da dieser Witz übersetzungsbedingt keinen Sinn ergibt, erklärt er im Deutschen stattdessen, dass sich durch die Eingabe der Zahl „7353“ das Wort „Esel“ auf dem Taschenrechner lesen lässt.<sup>25</sup> Im Film „Die Muppets – Der Film“ wurde folgende Situation geändert: Walter und sein Bruder unterhalten sich im englischen Original über ein Internetgerücht, dass es ein Land namens „Turkey“, auf Deutsch „Truthahn“ aber auch „Türkei“, geben soll. In der deutschen Fassung hingegen sprechen sie über eine Stadt in Deutschland namens „Essen“.<sup>26</sup>

Eine Gefahr, die das Schreiben deutscher Dialogbücher (vor allem für englische Filme) birgt, ist eine „denglische“ Ausdrucksweise. Schnell verfällt man dem englischen Satzbau und baut Nebensätze in die Dialoge ein, die man im deutschen Sprachgebrauch eigentlich nicht benötigt und die sich sehr unorganisch anhören.

Außer der Inhalte und der Synchronität ist eine der wichtigsten Aufgaben, dass der Dialogbuchautor das Buch mit Anweisungen für die Synchronschauspieler versieht. Bei diesen Anweisungen handelt es sich um Sprechpausen, Atmer und Laute, aber auch um Ansagen, ob die Texte im Off, im On oder im Konter gesprochen werden. Dass diese präzise ins Buch eingetragen werden ist besonders wichtig, da sie dem Sprecher bereits in der Vorbereitungsphase vor der eigentlichen Aufnahme eines Takes einen Hinweis darauf geben, wie er den Text zu sprechen und die einzelnen Worte und Laute zu verteilen hat. Fehlen diese Anweisungen oder stimmen sie nicht, bremst das den Prozess der Aufnahmen aus. Das kann mitunter zur Folge haben, dass die disponierten Aufnahmezeiten nicht ausreichen und ein Synchronschauspieler nochmal wegen eines Zusatztermins erscheinen muss.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl. The Big Bang Theory Staffel 4 Episode 10, 2010

<sup>26</sup> Vgl. Die Muppets, 2011

<sup>27</sup> Persönliche Erfahrung

Im Anschluss an die Fertigstellung des Buchs, folgt in der Regel der Prozess des Eintakens. Dabei werden die Dialoge vom Cutter, einem Tonmeister oder einer anderen kundigen Person in sprechbare Einheiten, die sogenannten Takes, unterteilt und mit einem Timecode versehen. Diese geben dem Synchronschauspieler über das Aufnahmeprogramm seine Einsätze. In Ausnahmen werden die Dialogbücher auch von den Autoren selbst eingetakt und produktionsbereit dem Synchronstudio übermittelt.<sup>28</sup>

## 1.3 Verbände und Vereine

### 1.3.1 Synchronverband e.V. – Die Gilde

Beim Synchronverband e.V. – Die Gilde handelt es sich um einen Verein mit Sitz in Berlin. Gegründet wurde er im Jahr 2011 von einem Zusammenschluss aus 4 Produzenten und 48 Dialogbuchautoren und Synchronregisseuren, mit dem Ziel die gemeinsamen Interessen der Mitglieder zu vertreten. Inzwischen umfasst der Verein 130 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder aus sämtlichen Berufszweigen der Synchronbranche.<sup>29</sup>

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Qualitäts- und Arbeitsstandards für die Synchronbranche zu setzen. Diese werden im sogenannten Kodex aufgeführt. Des Weiteren setzte sich der Verein für die angemessene Vergütung seiner Mitglieder ein. Die Preise für die verschiedenen Berufszweige und die verschiedenen Kategorien von Filmen fanden sich in einer Vergütungstabelle. Im Jahr 2018 jedoch verschwand diese Tabelle von der Homepage des Vereins, obwohl die Preise für 2018 in der Fassung aus dem Jahr 2017 bereits angegeben waren.

Außer den bereits genannten Aufgaben bemüht sich der Synchronverband e.V. seit 2012 um die Nachwuchsförderung. Unter anderem kooperiert der Verein seither mit der Universität Hildesheim, in deren Vorlesungsverzeichnis sich unter anderem das Kompaktseminar „Übersetzerische Praxis II: Synchronisation“ finden lässt.<sup>30</sup> Diese beschäftigt sich neben Theorie und Geschichte auch mit dem Schreiben von lippensynchronen Dialogbüchern. Auch mit der Universität der Künste in Berlin kooperiert der Verein seit einigen Jahren und bietet dort für die Studierenden des

---

<sup>28</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>29</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Mitglieder, o.J.

<sup>30</sup> Vgl. Vorlesungsverzeichnis Stiftung Universität Hildesheim, o.J.

Studiengangs Schauspiel ein Seminar zum Synchronschauspiel an.<sup>31</sup> Neben diesen bietet der Verein einige weitere Angebote zur Weiterbildung im Bereich Synchron an.<sup>32</sup>

### 1.3.2 Interessenverband Synchronschauspieler - IVS

Der Interessenverband Synchronschauspieler wurde im Jahr 2006 als Verein mit Sitz in Berlin gegründet, um die Interessen der Synchronschauspieler Deutschlands zu vertreten.<sup>33</sup> Heute umfasst der Interessenverband eine Anzahl von 299 ordentlichen Mitgliedern und ein förderndes Mitglied.<sup>34</sup>

Zu den Zielen des Vereins gehört eine allgemeine Verbesserung und Weiterentwicklung für die Synchronschauspieler, die zu ihm gehören, sowie der Erhalt und die Verbesserung der Qualität in der Synchronbranche. Zu den Erfolgen des IVS gehört die Klärung des sozialversicherungsrechtlichen Status der Synchronschauspieler, der lange unklar war. Aber auch anderen Themen wie schlechte Bezahlung, Hilfe bei rechtlichen Fragen und Ähnlichem hat sich der Verein angenommen, um seine Mitglieder zu unterstützen.<sup>35</sup>

### 1.3.3 Bundesverband Schauspiel – BBFS

Der Bundesverband Schauspiel handelt es sich um einen weiteren Verein mit Sitz in Berlin. Gegründet wurde der BBFS im Jahr 2006 und umfasst - Stand April 2016 – 2800 Mitglieder. Der BBFS vertritt die Interessen von Schauspielern und setzt sich für faire Arbeitsbedingungen dieser ein, jedoch nicht nur speziell im Bereich Synchron, sondern auch allen anderen Bereichen des Schauspiels. Gemeinsam mit dem IVS setzte sich der BBFS in der Vergangenheit für die neuen Regelungen zum Sozialversicherungsstatus der Synchronschauspieler ein und gründeten gemeinsam die Union der Filmschauspieler.

### 1.3.4 Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V. – BVDSP

Beim Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V. wurde ebenfalls im Jahr 2006 gegründet und hat seinen Sitz in Berlin.<sup>36</sup> Er vertritt die Interessen der

---

<sup>31</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Erster Gilde-Synchronkurs stattgefunden, 2013

<sup>32</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Weitere Veranstaltungen zur Förderung des Synchronsprechens, 2013

<sup>33</sup> Vgl. Unsynchronbar - IVS Newsletter Ausgabe 1 / 2016, S.7, 2016

<sup>34</sup> Vgl. Interessenverband Synchronschauspieler: Mitglieder, 2018

<sup>35</sup> Vgl. Interessenverband Synchronschauspieler: Satzung, 2016

<sup>36</sup> Vgl. BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Home, o.J.

Synchronproduzenten, hat jedoch nur sieben Mitglieder. Dabei handelt es sich überwiegend um große Synchronstudios.<sup>37</sup>

Zur Gründungszeit umfasste der Verein 20 Mitglieder und gab Produktionsrahmenbedingungen für Synchronaufnahmen vor.<sup>38</sup> Seit 2011, also etwa zur Gründungszeit des Synchronverbands e.V., scheint der BVDSP inaktiv zu sein.

#### 1.3.5 Verband der SynchronAufnahmeLeitung – VeSAL

Im Jahr 2015 wurde der Verband der SynchronAufnahmeLeitung von fünf Aufnahmeleitern verschiedener Synchronfirmen gegründet. Zur Aufgabe macht der Verein es sich für die Arbeitsbedingungen und Entlohnung im deutschen Raum einzustehen und sich für eine Verbesserung dieser stark zu machen. Ein weiteres Ziel des VeSAL ist, den Berufszweig der Aufnahmeleiter zu einem IHK Ausbildungsberufs zu machen, damit eine gewisse Qualität auch in Zukunft gewährleistet und die Berufsbezeichnung zu einem geschützten Begriff wird.<sup>39</sup>

---

<sup>37</sup> Vgl. BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Mitglieder, o.J.

<sup>38</sup> Vgl. BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Synchronproduzenten gründen Bundesverband, 2006

<sup>39</sup> Vgl. VeSAL – Verband der SynchronAufnahmeLeitung: Ziele, o.J.



## 2 Ist-Zustand bezüglich der Qualitätssicherung

### 2.1 Allgemeines

In der deutschen Synchronbranche existiert kein fixes Protokoll für die Sicherung der Qualität der Endprodukte. Der Synchronverband e.V. – Die Gilde legt mit seinem Kodex für seine Mitglieder gewisse Standards fest. Da in ihm jedoch, neben den 122 natürlichen Personen, lediglich acht der größten Synchronstudios vertreten sind<sup>40</sup>, findet er keine ausreichend große Verbreitung um eine flächendeckende Wirkung zu haben. Um ein Gefühl für die Größe der Branche zu bekommen: Der Interessenverband Synchronschauspieler schätzt alleine die Zahl der Synchronschauspieler mit regelmäßigen Jobs zwischen 800-1000 Personen<sup>41</sup>, entsprechend ist mit allen anderen Berufszweigen eine deutliche höhere Zahl von Beschäftigten zu rechnen. Jedem anderen Studio steht es frei, wen sie beschäftigen und wie sie genau arbeiten wollen. Da mit dem Cutter - neben dem Tonmeister und der Regie - eine weitere prüfende Instanz den Aufnahmen innewohnt, trägt er bei gewissenhafter Ausführung seiner Arbeit zur Steigerung der Qualität durch Synchronität bei und ist deswegen ein häufig gewünschtes Arbeitskriterium. Entscheidet sich ein Synchronstudio allerdings dafür, keinen Cutter zu beschäftigen, und der Tonmeister und die Regie vernachlässigen die Synchronität bei den Aufnahmen, kann dies für die entsprechende Produktion fatale qualitative Folgen haben. Durch einen fehlenden verpflichtenden Standard entstehen so teils riesige Unterschiede bei der Produktion und letztlich auch in der abgelieferten Qualität.<sup>42</sup> Auch das Fehlen von Ausbildungsberufen trägt maßgeblich zu den schwankenden Ergebnissen innerhalb der Branche bei. Das Problem dabei ist, dass sich jeder Synchronregisseur, Dialogbuchautor oder Synchronschauspieler nennen kann, was es schwer zu erkennen macht, wie qualifiziert die jeweilige Person eigentlich ist.<sup>43</sup> Alleine der Ruf, den man sich erarbeitet beziehungsweise den man branchenintern hat, und die Referenzen der bisherigen Karriere geben den Synchronproduzenten einen Hinweis auf das Können. Aus diesem Grund ist es nicht selten so, dass eingespielte und funktionierende Teams und auch bewährte Synchronschauspieler immer wieder zum Einsatz kommen. So wird versucht die stetig steigenden Anforderungen an die Produktionsgeschwindigkeit zumindest soweit zu

---

<sup>40</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Mitglieder, o.J.

<sup>41</sup> Vgl. Interessenverband Synchronschauspieler: Mitglieder, 2018

<sup>42</sup> Vgl. Interview mit Martin Bonvicini, 4. März 2018, Anhang A.7

<sup>43</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.52

kompensieren, dass die Qualität nicht darunter leidet. Nichtsdestotrotz kommen durch den Mangel an beispielsweise Dialogbuchautoren auch unerfahrenere Autoren an Aufträge, während jedoch unerfahrenere Synchronschauspieler und Regisseure weniger häufig zum Zug kommen. Diese gewinnen nur deshalb nur langsam die Erfahrung, die dazu beitragen würde, dass sie ihr Handwerk erlernen.<sup>44</sup>

## 2.2 Der Synchronverband und sein Kodex

„Immer wieder sorgen sogenannte Billig-Synchronfassungen für Unmut bei Konsumenten und in der Synchronbranche.“<sup>45</sup> – mit diesen Worten leitet der Synchronverband e.V. – Die Gilde ihren Artikel zum Thema „*Gütesiegel des Synchronverbands*“ auf ihrer Homepage ein. „*Qualität, die man hört*“<sup>46</sup> lautet der Slogan, unter dem seit 2017 das sogenannte Gütesiegel des besagten Verbands vergeben werden soll. Diesem Gütesiegel liegt der Kodex des Synchronverbandes zu Grunde. Im folgenden Abschnitt wird eine kritische Analyse des Kodex des Verbands vorgenommen, die prüft, ob es sich bei den Vorgaben des Verbands um wirkliche Qualitätskriterien handelt.

### 2.2.1 Analyse

Insgesamt beinhaltet der Kodex des Synchronverband e.V. 82 Vorgaben für Synchronfirmen und die verschiedenen Berufsgruppen. Er verpflichtet Mitglieder des Synchronverbands zur ausnahmslosen Einhaltung des Regelwerks. Dem vorweg geht, dass bei jeder Produktion ein Regisseur, ein Cutter und ein Tonmeister bei den Synchronaufnahmen anwesend sein müssen. Voice-Over- und Gesangsaufnahmen sind von dieser Regelung ausgeschlossen.<sup>47</sup> Laut Definition des Kodex, gibt dieser an, „*was unter den Gilde-Mitgliedern als Arbeits- und Qualitätsstandards angesehen und in der Praxis eingefordert wird.*“<sup>48</sup>. Des Weiteren soll er „*Qualitätsstandards innerhalb der Synchronproduktion*“<sup>49</sup> gewährleisten.

Studiert man die 82 Vorgaben, die der Kodex macht, bemerkt man schnell, dass dieses Regelwerk nur wenige Punkte beinhaltet, die Aussagen darüber machen, wie Qualität aus

---

<sup>44</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 4. März 2018, Anhang A.6

<sup>45</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Synchronverband führt 2017 Gütesiegel ein, 2016

<sup>46</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Synchronverband führt 2017 Gütesiegel ein, 2016

<sup>47</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.3, 2017

<sup>48</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.2, 2017

<sup>49</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.2, 2017

Sicht des Synchronverbands definiert wird. Beispiele für entsprechende Punkte sind unter anderem *„Ein Buch [...] soll der deutschen Grammatik und Rechtschreibung entsprechen – ausgenommen sind bewusste Abweichungen aus künstlerischen oder inhaltlichen Gründen.“*<sup>50</sup> oder *„Ein gutes Dialogbuch ist nicht nur lippen synchron, sondern es berücksichtigt in seiner Sprache die soziale Herkunft, Beruf, Alter, Bildung und Emotion der handelnden Personen. Es muss im Zweifel ein guter Kompromiss zwischen Synchronität und treffender Formulierung gefunden werden. [...] Ergibt die direkte Übersetzung einer Anspielung oder eines Scherzes keinen Sinn, muss ein Äquivalent gefunden werden.“*<sup>51</sup> Diese Beispiele bilden jedoch die Ausnahme.

Auch weißt der Kodex mitunter einen Punkt auf, der Gegen eine gute Qualität spricht. Dabei geht es um folgende Aussage: *„Nach Möglichkeit werden ausgebildete oder sich in der Ausbildung befindende Schauspieler bzw. erfahrene Sprecher beschäftigt. Ausnahme bilden [...] so genannte ‚star talents‘ bei Animationsfilmen.“*<sup>52</sup> Die Akzeptanz innerhalb der Synchronbranche für ‚star talents‘ ist eher gering.<sup>53</sup> Bei diesen handelt es sich in der Regel nicht um ausgebildete Schauspieler oder Sprecher. Durch ihre mangelnde beziehungsweise fehlende Erfahrung fallen sie vor allem dann aus dem Gesamtbild, wenn sie im Dialog mit professionellen Synchronschauspielern zu hören sind. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Film *„My little Pony – Der Film“*. Im Trailer wird mit der Stimme von Anja Stadlober als Tempest Shadow, einem der Bösewichte aus dem Film, geworben. Bei Anja Stadlober handelt es sich um eine österreichische Schauspielerin, die mit 555 Rollen<sup>54</sup> in über 20 Jahren einen entsprechenden Erfahrungsschatz vorzuweisen hat. In der Endfassung wird Tempest Shadow jedoch von Maite Kelly gesprochen und gesungen. Diese weißt keinen schauspielerischen Hintergrund und keine Synchronerfahrung auf. Vergleicht man Trailer und Endfassung, klingt die Rolle weniger sauber artikuliert und die Aussprache gleicht eher gebrochenem Deutsch.

Konzentriert man sich beim Kodex auf die Inhalte, die sich mit den Arbeitsbedingungen beziehungsweise Verhaltensregeln beschäftigen, wird man schneller fündig. Unter anderem spielen dabei mit *„Eine Schicht sollte 10 Stunden in der Regel nicht*

---

<sup>50</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.5 Punkt 3.7, 2017

<sup>51</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.5 Punkt 3.3, 2017

<sup>52</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.3 & S.6 Punkt 4.2, 2017

<sup>53</sup> Vgl. Haurand, S. , 2018

<sup>54</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, Anja Stadlober, o.J.

überschreiten. *Bei Schichten ab 5 Stunden Dauer wird eine Pause von mindestens 30 Minuten eingeplant.*<sup>55</sup> und *„Bei einer Synchronisation mit Kindern und Jugendlichen werden die Auflagen der zuständigen Behörden eingehalten.“*<sup>56</sup> die herkömmlichen Regeln des Arbeitszeitgesetzes und des Jugendarbeitsschutzgesetzes eine Rolle. *„Die Anzahl der pro Stunde aufzunehmenden Takes soll einen beiden Aspekten gerecht werdenden Kompromiss aus Qualität und Ökonomie widerspiegeln, dabei sind auch das Alter und die Erfahrung der Sprecher zu berücksichtigen.“*<sup>57</sup> und *„Die Beschäftigung von „Ghostwritern“ durch Übersetzer oder Autoren und der eigenmächtige Einsatz von Regie-Vertretungen durch Regisseure wird nicht toleriert. [...]“*<sup>58</sup> geben gute Beispiele für diese Verhaltensregeln ab. Leider werden diese jedoch in der Realität nicht immer wie angegeben umgesetzt.<sup>59 60</sup>

### 2.2.2 Fazit

Der Kodex des Synchronverbands e.V., der die Basis für das hauseigene Gütesiegel bildet, gibt bei objektiver Betrachtung der verschiedenen Vorgaben kaum Kriterien für eine qualitativ hochwertige Synchronfassung an. Der überwiegende Teil der Vorgaben behandeln lediglich Voraussetzungen, die nach Meinung des Verbands zu erfüllen sind, um eine hochwertige Synchronfassung produzieren zu können. Nur ein kleiner Teil, wie die oben genannten Beispiele, dagegen geben einen konkreten Hinweis auf Aspekte, die für Qualität stehen. Damit ist fraglich, ob man in diesem Fall tatsächlich von „*Qualitätsstandards*“<sup>61</sup> sprechen kann. Viel mehr lässt sich der Kodex so verstehen, dass er damit einen Grundstein für gute Arbeitsbedingungen zu legen versucht, um so für Qualität zu sorgen.

### 2.2.3 Kritik

Nach der Betrachtung des Kodex und der Informationen, die sich über das Gütesiegel im Internet finden lassen, bleiben einige Fragen offen und Aspekte diesbezüglich ungeklärt.

---

<sup>55</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.8 & S.10 Punkt 8.3, 2017

<sup>56</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.4 & S.10 Punkt 8.2, 2017

<sup>57</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.9 & S.10 Punkt 8.4, 2017

<sup>58</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.10, 2017

<sup>59</sup> Vgl. Schmitz, Unsyncbar Ausgabe 2017 / 03, S.4, 2017

<sup>60</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>61</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.2, 2017

Eine der Problematiken, die sich aus dem Kodex ergibt, ist, dass er gezwungenermaßen den Produktionen, die das Gütesiegel bekommen wollen, seine Arbeitsbedingungen aufzwingt. Studios, die nicht bereit sind sich diesen zu beugen – sei es aus finanziellen Gründen oder einfach, weil sie nicht wollen – werden somit automatisch ausgeschlossen.<sup>62</sup> Das jedoch muss nicht bedeuten, dass diese Studios keine qualitativ hochwertigen Synchronfassungen produzieren.

Daraus ergibt sich ein weiteres Problem mit dem Kodex. Dessen vorgegebene Arbeitsbedingungen garantieren keine Qualität. In letzter Konsequenz kommt es auf den Willen und die Bereitschaft aller Beteiligten an, ein qualitativ hochwertiges Produkt erschaffen zu wollen. Ein guter und motivierter Cutter beispielsweise stellt für jede Produktion ohne Frage einen Zugewinn dar. Hat man allerdings einen Cutter, der die Aufnahmen einfach durchwinkt, weil sich heutzutage in der Postproduktion vieles korrigieren lässt, ist dessen Beitrag zur Qualität in Frage zu stellen. Gleich verhält es sich selbstverständlich ebenfalls mit dem Tonmeister, der Regie und den Synchronschauspielern. Natürlich heißt das nicht, dass gewisse Punkte wie *„Eine Schicht sollte 10 Stunden in der Regel nicht überschreiten. Bei Schichten ab 5 Stunden Dauer wird eine Pause von mindestens 30 Minuten eingeplant.“*<sup>63</sup> nicht ihre Daseinsberechtigung haben. Fehlt die Konzentration, leidet die Qualität zwangsläufig darunter. Das jedoch, sollte selbstverständlich sein, wenn man sich an das Arbeitnehmerschutzgesetz hält.<sup>64</sup>

Ein letzter kritischer Aspekt, bezüglich des Gütesiegels, der zu betrachten gilt ist, dass es als eine Art Stiftung Warentest für deutsche Synchronfassungen aufzutreten versucht. Der Plan sieht vor, dass es im Abspann zu finden sein und den Kunden und Konsumenten signalisieren soll, dass es sich bei der vorliegenden Arbeit um Qualität handelt. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass die Kunden und Konsumenten – bei Akzeptanz des Gütesiegels – davon ausgehen müssen, dass eine Produktion ohne das Siegel qualitativ minderwertig sein muss. Da jedoch, wie bereits erwähnt wurde, nicht alle Produktionen für die Prüfung zugelassen sind, wird so lediglich Objektivität und Unabhängigkeit vorgegaukelt.

---

<sup>62</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Gütesiegel des Synchronverbandes, 2016

<sup>63</sup> Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.4 Punkt 1.8 & S.10 Punkt 8.3, 2017

<sup>64</sup> Vgl. §3 Arbeitszeitgesetz

Schlussendlich muss an dieser Stelle die Frage gestellt werden, ob unter diesen Umständen ein – wie vom Synchronverband angestrebtes – Gütesiegel in seiner Vergabe fairen Bedingungen obliegt und somit in seiner Funktion aussagekräftig ist. Solange die Prüfung nur in Abhängigkeit von den Regeln der Gilde und ihrem Kodex stattfindet und andere Produktionen ausgeschlossen sind, ist das Gütesiegel meines Erachtens nicht mehr wert, als das Papier auf dem es die Qualität bestätigt.

## 2.3 Gesang in deutschen Synchronfassungen

### 2.3.1 Einführung

Neben der Sprache spielt auch Gesang in der deutschen Synchronisation eine bedeutende Rolle. „Der Jazzsänger“ (USA, 1927) wird bis heute als das erste Film-Musical gehandelt. Er ebnete dem Tonfilm und nachfolgenden Film-Musicals den Weg in ein neues Zeitalter der Unterhaltung. Neben bekannteren Film-Musical wie „Singin‘ in the Rain“ und „The Sound of Music“ (USA, 1965), wurden Gesangseinlagen auch in diversen Kinderfilmen der damaligen Zeit, wie zum Beispiel „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ (USA, 1937) oder „Pinocchio“ (USA, 1940), ein Werkzeug zur Übermittlung von Gefühlen in bestimmten Situationen. Für Walt Disneys Zeichentrick Produktionen werden die Lieder ein beliebtes Markenzeichen, dass sich bis heute in Filmen wiederfinden lässt. Auch andere Produktionen, wie beispielsweise die Verfilmung der Musicals „Hairspray“, „Mamma Mia!“ (USA, 2008) oder „Grease“ (USA, 1978), erfreuen sich großer Beliebtheit.

### 2.3.2 Umgang mit Synchronisation von Liedern: Früher und Heute

Die Übersetzung von Liedern für eine deutsche Synchronfassung ist kein leichtes Unterfangen und es gibt kein Patentrezept für den Umgang mit Gesang für den deutschen Markt.

Während für Kinderfilme und -serien in der Regel, auf Grund der Zielgruppe, neben der Dialoge auch die Lieder ins Deutsche übersetzt werden, wird bei Filmen für eine ältere Zielgruppe meist unterschiedlich verfahren. Wurden bei „Singin‘ in the Rain“ und „The Sound of Music“ (USA, 1965) beispielsweise ihrer Zeit noch die Lieder auf Deutsch vertont, kommen bei neueren Produktionen wie „Hairspray“ oder „Sweeney Todd“ (USA, 2007) lediglich Untertitel zum Einsatz und die Originallieder bleiben erhalten. Ein

möglicher Grund für den Wandel bezüglich des Umgangs mit der Übersetzung von Liedern ist die Einführung eines flächendeckenden Fremdsprachenunterrichts in Deutschland im Jahr 1964.<sup>65</sup> In Folge dessen lässt sich ein besseres Verständnis und eine breitere Akzeptanz für die englische Sprache vermuten. Interessant in Bezug auf den Wandel mit diesem Thema ist auch, dass im Fall von „Singin‘ in the Rain“ in den letzten Jahren für TV-Ausstrahlungen meist die deutschen Lieder gegen die Originale ausgetauscht wurden.<sup>66</sup>

### 2.3.3 Problematiken bei der Synchronisation von Liedern

Wie bereits beschrieben ist der Umgang mit Liedtexten in Filmen und Serien sehr unterschiedlich. Vor welchen Problematiken Synchronisierende dabei stehen soll anhand einiger Beispiele in diesem Abschnitt erklärt werden.

#### 2.3.3.1 Originaltreue anhand des Liedes „Singin‘ in the Rain“

Das Lied „Singin‘ in the Rain“ aus dem gleichnamigen Film erfuhr während des Vertonungsprozesses in der deutschen Sprache einen deutlichen inhaltlichen Wandel. In Passagen, in denen Gene Kelly im englischen Original „I‘m singing in the rain“ singt, wird daraus in der deutschen Fassung „Ich bin heute ganz verdreht“. Ist im Englischen von „I‘m laughing at clouds“ die Rede, singt Hauptfigur Don Lockwood im Deutschen „Ob‘s Regnet, ob‘s schneit“. Während die Gefühle von Don seiner Kollegin Debbie gegenüber im Original eher durch eine bildhafte Sprache ausgedrückt werden, wird der Zuschauer im deutschen Text mit der Nase darauf gestoßen, warum er sich so irrational verhält.<sup>67</sup> Bei diesem Versuch ging der Text des Originals leider verloren, weswegen der Film im Deutschen nicht unter dem titelgebenden Liedtext bekannt wurde, sondern unter dem Namen „Du sollst mein Glücksstern sein“, einem anderen Lied aus dem Film.<sup>68</sup>

---

<sup>65</sup> Vgl. Historisches Lexikon Bayerns, Fremdsprachenunterricht (19./20. Jahrhundert), 2017

<sup>66</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, Singin‘ in the Rain, o.J.

<sup>67</sup> Vgl. Du sollst mein Glücksstern sein/Singin‘ in the Rain, 1952

<sup>68</sup> Vgl. Wikipedia: Du sollst mein Glücksstern sein, o.J.

Englische Fassung		Deutsche Fassung
	<p>I'm singing in the rain            Yes, singing in the rain            What a glorious feeling            I'm happy again</p>	
	<p>I'm laughing at clouds            So dark up above            The sun's in my heart            And I'm ready for love</p>	<p>Ob's Regnet, ob's schneit,            ich sing zu jeder Zeit,            dass Glück lacht mir zu,            und ich find keine Ruh'.</p>
	<p>Let the stormy clouds chase            Everyone from the place            Come on with the rain            I've a smile on my face</p>	<p>Wenn der Sturm noch so fegt,            ich geh doch meinen Weg.            ich denk nur an dich,            wo du bist, da bin ich.</p>
	<p>I walk down the lane            With a happy refrain            Just singin', singin' in the rain!</p>	<p>Und singe mein Lied,            und ich lache dazu,            denn heute, heut bin ich ganz verdreht.</p>
	<p>Dancing in the rain, da-da-dada            I'm happy again            I'm singing and dancing in the rain            I'm dancing and singing in the rain</p>	<p>Ich bin so verliebt, [Summen],            so verliebt wie noch nie.            Denn heute, heut bin ich dann verdreht.            Verzeihung, ich bin heut ganz verdreht.</p>

Tab. 2 Liedtext "Singin' in the Rain" OF/Dt. SF

### 2.3.3.2 Redaktionelle Entscheidung – Falsche Zielgruppe

Ein gutes Beispiel hierfür ist die Netflix-Serie „Degrassi: Die nächste Klasse“. Bei „Degrassi: Die nächste Klasse“ handelt es sich um eine Jugendserie, die das Leben einiger Schüler der Degrassi Community School verfolgt. Sie ist der direkte Nachfolger der Serie „Degrassi“ und seit 2016 im deutschsprachigen Raum über Netflix verfügbar. Die Serie spricht gezielt Jugendliche an und greift unter anderem Themen wie Cyber-Mobbing, Sex und Erwachsenwerden auf. Beim Streaming-Anbieter Netflix ist sie mit einer Altersfreigabe ab 16 Jahren gekennzeichnet. Hingegen dem Trend zur Untertitelung entschied man sich bei der Synchronisation auch die Pop-Songs des Charakters „Maya Matlin“ vollständig ins Deutsche zu übersetzen. Da die Zielgruppe der Serie mit der englischen Sprache und englischen Liedern vertraut ist, ist dieser Schritt nicht nachvollziehbar. In Kombination mit den nicht lippen-synchronen Liedtexten stellt das



einen qualitativen Verlust für die Serie beziehungsweise die deutsche Synchronfassung dar.<sup>69</sup>

### 2.3.3.3 Redaktionelle Entscheidung – Schlechte Besetzung

Im Fall von „My Little Pony – Der Film“ kam es zu einigen kuriosen redaktionellen Entscheidungen. Neben der Standardbesetzung, die den Zuschauern bereits aus der Serie bekannt ist, wurden auch einige sogenannte „star talents“ in die Besetzung des Filmes mit aufgenommen. Nicht selten geschieht dies, da sich der entsprechende Verleih einen Zugewinn an Zuschauern durch die Fans des jeweiligen Prominenten davon erhofft. Neben Kelly-Family-Mitglied Maite Kelly, DSDS-Gewinnerin Beatrice Egli und All-Rounder Gil Ofarim, bekam auch Youtuberin Anne Wünsche eine Rolle.<sup>70</sup> Problematisch an diesen Besetzungen zeigte sich, außer der fehlenden Erfahrung im Synchron- und/oder Schauspielbereich, vor allem bei Maite Kelly und Beatrice Egli, dass sie kein Hochdeutsch sprechen. Neben den erfahrenen deutschen Synchronschauspielern, fallen sie deshalb nicht nur bei den Dialogen, sondern auch beim Gesang, deutlich aus dem Gesamtbild.<sup>71</sup> Im Gegensatz zu den anderen „star talents“ sang Anne Wünsche nicht das Lied ihrer Rolle im Film. Stattdessen übernahm eine erfahrenere Synchronschauspielerin und Sängerin diesen Part. Der Griff zu einer alternativen Singstimme ist bei der Besetzung von Sprechern auf Rollen mit Gesang keine Seltenheit. Dieses Vorgehen kennt man auch aus anderen Filmen wie zum Beispiel „Arielle, die Meerjungfrau“, bei dem der Gesang von Ariel von Synchronschauspielerin Ute Lemper übernommen wurde, während die Dialoge von Dorette Hugo gesprochen wurden.<sup>72</sup> Diese Entscheidung wird nicht selten aus den Grund getroffen, dass nicht jeder Synchronschauspieler auch ausgebildeter Sänger ist. Im Fall von Anne Wünsche wird ebenfalls sehr deutlich, dass versucht wurde unter dem Label „Mit den Stimmen von“ auf Zuschauerfang zu gehen. Anderenfalls hätte in letzter Konsequenz auch die Synchronschauspielerin die den Gesang übernommen hat die Rolle sprechen können. Alles in allem stellt „My Little Pony – Der Film“ ein gutes Beispiel dafür da, wie auf Kosten der Qualität Entscheidungen zu Gunsten des Werbeeffekts getroffen werden.

---

<sup>69</sup> Vgl. Degrassi: Das nächste Schuljahr, 2016

<sup>70</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, My Little Pony: Der Film, o.J.

<sup>71</sup> Vgl. My Little Pony: Der Film, 2017

<sup>72</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, Arielle, die Meerjungfrau (1989), o.J.

### 2.3.4 Mögliche Kriterien

Aus den angesprochenen Problematiken, lassen sich mögliche Kriterien für die Bewertung von Gesang in deutschen Synchronfassungen ableiten. Einige davon überschneiden sich mit denen, die auch für Sprachaufnahmen gültig sind.

Die folgenden Kriterien sollen Beispiele für einen Fragenkatalog zum Thema Gesang darstellen:

- Besetzung: Klingt die Singstimme der Sprechstimme möglichst ähnlich?
- Besetzung: Eignet sich der Sprecher/Sänger für die Art des Gesangs? (z.B. nicht jeder Pop-Sänger kann auch eine Oper singen.)
- Synchronität: Ist der Gesangstext Lippensynchron?
- Synchronität vs. Inhalt
- Postproduktion: Korrekturen mit Auto-Tune erwünscht/hörbar?

### 2.3.5 Ausschlusskriterium für diese Arbeit

Auch wenn sich einige mögliche Kriterien anhand von schlechten Beispielen aus der Vergangenheit bestimmen lassen, gibt es gute Gründe den Spezialfall Gesang nicht in den Kriterienkatalog zur Bewertung mit aufzunehmen.

Ein wichtiger Grund, der in Bezug auf diese Arbeit eine nicht unerhebliche Rolle spielt ist, dass nicht jeder Synchronschaffende eine gesangliche Ausbildung hat. Da jedoch anhand dieser Zielgruppe die Bestimmung der Kriterien für den finalen Kriterienkatalog erfolgen soll, ist es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, ein aussagekräftiges Ergebnis zu generieren. Ein weiterer Grund ist, dass Gesang und Musik seinen eigenen Regeln unterliegt, die bei der Produktion eingehalten werden müssen, um ein gutes Ergebnis zu erzeugen. Voraussetzung einer Prüfung von Gesang in deutschen Synchronfassungen wäre als zusätzlich, neben der Fachkenntnis im Bereich Synchronisation, auch Fachkenntnis im Bereich Musik beziehungsweise Musikproduktion. Nicht zuletzt ist eine Problematik auch, dass sich anhand der Endfassung die redaktionellen Entscheidungen, die zu einer Synchronisation des Gesangs oder Beibehaltung des Originals, nur erahnen lassen. Für eine gute Prüfung müsste erst in Erfahrung gebracht werden, warum genau welche Entscheidungen im Sinne des Films/der Serie getroffen und warum welche

Kriterien nicht eingehalten wurden. Da sich somit keine allgemeingültigen Aussagen bezüglich dieses Themas machen lassen, ist es im Sinne dieser Arbeit es auszuklammern.

## 3 Vorgehensweise

Teil der Vorbereitung der Experteninterviews und der Umfrage waren verschiedene Recherchen anhand von Internetseiten und Büchern zum Thema Synchronisation. So wurde der Synchronisationsprozess für diese Arbeit in die vier Teilbereiche „Besetzung“, „Dialogbuch“, „Regie & Schauspiel“ und „Postproduktion“ unterteilt. Es stand außerdem die Frage im Raum, ob der Produktionsprozess und – in Verbindung damit – das vorhandene Budget für eine objektive Bewertung einer deutschen Synchronfassung eine Rolle spielt. Letzten Endes wurden im Vorbereitungsprozess der Interviews und der Umfrage die Entscheidung getroffen, beide Themen als Bewertungskriterien auszuschließen. Diese Entscheidung beruht darauf, dass der entstandene Kriterienkatalog eine Bewertung anhand des Endprodukts ermöglichen soll und diese Informationen nicht daraus ersichtlich sind.

### 3.1 Experteninterviews

Ziel der Experteninterviews war es, einen möglichst breitgefächerten Input zum Thema „Qualität im Synchron“ zu bekommen. Aus diesem Grund wurden im Rahmen dieser Abschlussarbeit fünf Experteninterviews durchgeführt. Bei den Experten handelt es sich um Autoren, Synchronschauspieler, ehemalige Aufnahmeleiter und Regisseure. Auf Grund der Verfügbarkeit wurden vier Interviews telefonisch und ein Interview schriftlich durchgeführt.

Um den Befragten nur eine grobe Richtung vorzugeben, worüber sie sprechen sollten, wurden ihnen lediglich verschiedene Teilbereiche der Synchronproduktion genannt. Diese Teilbereiche sind „Besetzung“, „Dialogbuch“, „Regie/Aufnahmen“ und „Postproduktion“. Sie sollten anschließend zu jedem Bereich Kriterien definieren, die ihrer Meinung nach für Qualität stehen, oder die Fehler nennen, die man im jeweiligen Bereich machen kann. Wurden bestimmte Aspekte von den Experten während des Interviews außen vorgelassen oder hatten sich durch bestimmte Aussagen weitere Fragen ergeben, bekamen sie konkretere Fragen gestellt. Ansonsten wurde versucht darauf zu verzichten. Auffälliger Weise zeigte sich während der Interviews, dass die Frage nach den Fehlern deutlich ergiebiger war, als die Frage nach konkreten Kriterien an sich.

## 3.2 Umfrage

Um für die Umfrage geeignete Kriterien zu generieren, wurden die Experteninterviews transkribiert. Im Anschluss wurden zu den Teilbereichen die jeweilig genannten Kriterien gesammelt und als Fragen zusammengefasst. Wenn es möglich war, wurden anhand der Interviews Definitionen für Begriffe wie „passend“, „unsauber“ oder „falsch“ mit angegeben. War dies nicht möglich, wurden Fragen beziehungsweise Aussagen zusammengestellt, die anhand der Umfrage beantwortet, bestätigt oder widerlegt werden sollten. Ein Beispiel hierfür ist die Frage, wie Synchronität erzeugt werden sollte oder wann ein Raum(Halleffekte) als passend angesehen wird. Der so entstandene Fragenkatalog wurde des Weiteren mit Hilfe von Fachliteratur und Recherchen ergänzt, um ein möglichst breites Spektrum an Aspekten abzudecken.

Um eine Bewertung der Fragen zu ermöglichen, wurden zunächst die verschiedenen Fragetypen der Plattform „Umfrageonline.com“ betrachtet, auf der die Umfrage durchgeführt werden sollte. Um eine Abstufung der Antwortmöglichkeiten zu erlauben und eine möglichst bequeme Eingabe für die Teilnehmer zu realisieren, wurden die Kriterien schlussendlich in einer Bewertungstabelle aufgeführt. In dieser hatten die Teilnehmer die Möglichkeit ihre Meinung mithilfe der Punkte „Ich stimme ganz und gar nicht zu“, „Ich stimme nicht zu“, „Neutral“, „Ich stimme zu“ und „Ich stimme sehr zu“ anzugeben. Zusätzlich stand es den Teilnehmern offen, am Ende jeder Seite und am Ende der Umfrage, eine persönliche Anmerkung zum Thema zu hinterlassen.

Da die Teilnehmer keine Fragen beantworten sollten, sondern die vorab ermittelten Kriterien bewerten sollten, wurden die zusammengestellten Fragen und Unterpunkte in Aussagen umformuliert. So wurde beispielweise aus den Fragen

- Wurde eine passende Stimme für die Schauspieler gefunden? Mögliche Definition: Möglichst am Original orientiert / möglichst passend für den Schauspieler unabhängig der Originalstimme.
- Werden die rollenbezogenen Zuschauererwartungen erfüllt? / Entsprechen die Besetzungen rollenbezogen den Sehgewohnheiten der Zuschauer?
- Passt das Stimmalter des Sprechers zum Schauspieler?

Die Punkte „Das Stimmalter darf nicht zu sehr vom Alter des Schauspielers abweichen.“, „Die Stimme sollte die Zuschauererwartungen erfüllen/den Sehgewohnheiten der Zuschauer entsprechen. Klischees müssen erfüllt werden. (Zum Beispiel: Bulliger

Schlägertyp sollte eine kräftige, maskuline Stimme haben.)“, „Die Stimme sollte dem Original so ähnlich wie möglich sein.“ und „Die Stimme sollte unabhängig vom Original möglichst passend für den Schauspieler sein.“.

Nachträglich ergänzt wurde aufgrund der persönlichen Anmerkung eines Teilnehmers die Frage nach der zu verwendenden Vergangenheitsform.

### 3.3 Auswertung

Die Onlineumfrage wurde den Synchronschaffenden zur Teilnahme in Zeitraum vom 15. Februar 2018 bis einschließlich 12. März 2018, also für 26 Tage, online zur Verfügung gestellt. Die Verbreitung fand über Social Media Plattformen und über Mundpropaganda unter den Synchronschaffenden statt. Insgesamt nahmen 229 Teilnehmer an der Umfrage teil. 223 Teilnehmer beantworteten die Frage, ob sie synchronschaffend sind, mit „Ja“. Von diesen 223 Teilnehmern haben 177 Teilnehmer die Umfrage komplett ausgefüllt. Diese 177 Teilnahmen werden in der Auswertung berücksichtigt und bilden die Basis für den finalen Kriterienkatalog.

#### 3.3.1 Teilnehmer

In diesem Abschnitt werden die Teilnehmer der Umfrage auf ihre Berufserfahrung, ihre Tätigkeitsbereiche, ihre Arbeitsplätze und ihre Mitgliedschaft in Synchronverbänden untersucht.

Teilgenommen an der Umfrage haben Synchronschaffende mit einer Branchenzugehörigkeit zwischen 0,5 und 59 Jahren. 21 Prozent gaben an, dass sie weniger als 3 Jahre in der Branche arbeiten und sind somit als Berufseinsteiger einzuordnen. 30 Prozent weisen eine Branchenzugehörigkeit zwischen 3,5 und 10 Jahren auf. 47 Prozent der Teilnehmer sind zwischen 10,5 und 40 Jahren tätig. 2 Prozent, das entspricht 4 Teilnehmern, arbeiten bereits zwischen 45 und 59 Jahren in der Synchronbranche.

Insgesamt gaben die Teilnehmer an, an zwölf verschiedenen Synchronstandorten tätig zu sein. Die größte Beteiligung, mit 105 Angaben, hatten Teilnehmer, die unter anderem in Berlin tätig sind. Die zweitgrößte Beteiligung, mit 56 Angaben, hatten Teilnehmer, die unter anderem in München tätig sind. Drittgrößte Beteiligung, mit lediglich 20 Angaben, kam von Synchronschaffenden, die auch in Köln tätig sind.

Spitzenreiter bei den Tätigkeitsfeldern bilden die Synchronschauspieler mit 111 Angaben in der Umfrage. Der Interessenverband Synchronschauspieler schätzt die Zahl der regelmäßig beschäftigten Synchronschauspieler auf 800-1000 Personen. Anhand dieser Zahlen könnte nun die These aufgestellt werden, dass grob 11-14 Prozent aller Synchronschauspieler an der Umfrage teilgenommen haben. Am zweitstärksten vertreten sind die Dialogbuchautoren mit 58 Angaben. Am drittstärksten die Regisseure mit 49 Angaben. Desweiteren nahmen 18 Cutter, 16 Tonmeister, 15 Übersetzer, 11 Aufnahmeleiter und 11 Produzenten an der Umfrage teil. 5,6% der Teilnehmer gaben als Tätigkeitsfeld „Andere“ an, dass sie unter anderem als Produktionsleiter, Sänger, Disponenten und Redakteure arbeiten.

Des Weiteren gaben 52 der 177 Teilnehmer an, dass sie Mitglied in einem Verband sind, der mit Synchron zu tun hat. 23 der 52 Teilnehmer gehören dabei dem Interessenverband Synchronschauspieler an. 10 weitere Teilnehmer gaben an dem Synchronverband e.V. – Die Gilde anzugehören. Außerdem vertreten waren Mitglieder des BVR, des VDS, von VeSAL, des BFFS, des VDT, der BVFT, der GVL und der VG Wort.

### 3.3.2 Durchführung

Bei der Auswertung der Ergebnisse wurden zu jeder Aussage die abgegebenen Stimmen für „Ich stimme zu“ und „Ich stimme sehr zu“ zu einer Menge für die Aussage, und die Stimmen für „Ich stimme ganz und gar nicht zu“ und „Ich stimme nicht zu“ zu einer Menge gegen die Aussage zusammengefasst. Da sich bei der Auswahl der Stimmen „Neutral“ als Mitte zwischen den jeweiligen Punkten angegeben wurde, werden diese als halbe Stimme dafür und halbe Stimme dagegen gewertet.

Aussagen, die beim Dafür oder Dagegen, eine Mehrheit von 10 Prozent oder mehr erhalten haben, wurden entsprechend in die Liste mit Qualitätskriterien aufgenommen. Stimmt die Mehrheit gegen eine der Aussagen, wurde diese für den Kriterienkatalog negiert. Aussagen, die keine Mehrheit von 10 Prozent erhalten haben, wurden aus dem Kriterienkatalog ausgeschlossen, da zwar Tendenzen vorhanden sind, sich aber keine eindeutigen Aussagen daraus ableiten lassen.

Im Vorfeld der Auswertung standen verschiedene Überlegungen bezüglich einer Gewichtung der Umfrageergebnisse im Raum. Zunächst war eine Idee die Gewichtung in Abhängigkeit von den Teilnehmern durchzuführen. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise gewesen eine Gewichtung nach Länge der Branchenzugehörigkeit

durchzuführen. Der Gedanke dahinter war, dass eine lange Zugehörigkeit für einen entsprechenden Erfahrungsschatz spricht. Da jedoch viele Tätigkeitsbereiche in der Synchronbranche freischaffender Natur sind und die Erfahrung entsprechend von der Anzahl der Aufträge anhängt, wurde diese Idee wieder verworfen. Eine weitere Überlegung war die Gewichtung der einzelnen Themenbereiche nach den Tätigkeiten der Teilnehmer zu gewichten. Soll heißen, die Antworten eines Aufnahmeleiters bei den Fragen zur Besetzung oder die Antworten eines Regisseurs im Bereich Regie hätten doppelt so viel Gewicht bekommen können. Da jedoch auch Teilnehmer mit einem anderen Tätigkeitsbereich über entsprechende Kenntnisse verfügen können, die so verloren gehen würden, wurde auch diese Idee wieder verworfen. Um die Auswertung so einfach wie möglich zu gestalten wurde deshalb auf eine Gewichtung der Antworten verzichtet.

### 3.3.3 Besetzung

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieses Teilbereichs besprochen und die daraus resultierenden Ergebnisse für den Kriterienkatalog hergeleitet.

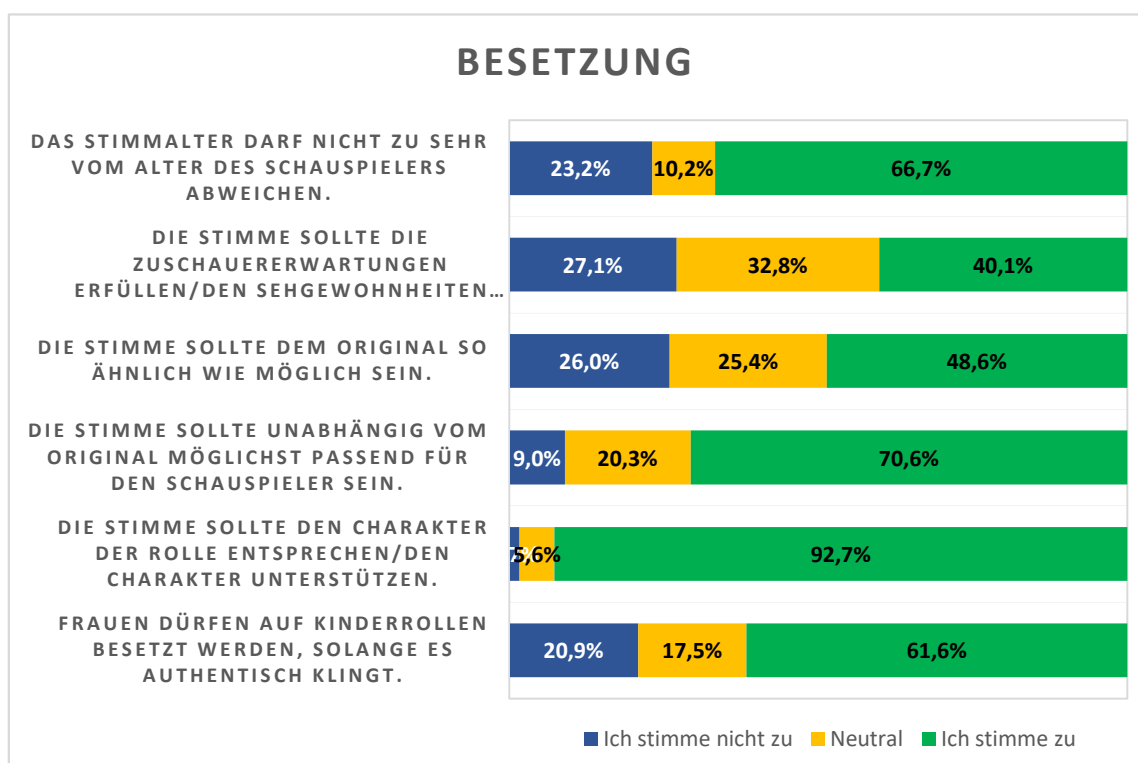


Abb. 1 Umfrageergebnisse "Besetzung"

Betrachtet man die Ergebnisse im Bereich Stimmfindung, fällt ins Auge, dass vier der sechs Aussagen eine breite Zustimmung, in Form von 60 Prozent oder mehr der



abgegebenen Stimmen, erhalten haben. Die Kriterien, die sich aus diesen Aussagen ableiten lassen, werden somit ohne große Umschweife in den finalen Kriterienkatalog übernommen. Das Ergebnis, zu der Frage nach der Zuschauererwartung beziehungsweise das Erfüllen von Klischees, fällt eher neutral aus, mit einer erkennbaren Tendenz zur Zustimmung. Während 40,1 Prozent der Teilnehmer sich für eine Besetzung aussprechen, die eine gewisse klischeehafte Erwartung erfüllt, sind 27,1 Prozent der Teilnehmer dagegen. Da hier die vorab festgelegte Mehrheit von über 10 Prozent bei der Zustimmung liegt, wird auch dieses Kriterium so in den Fragenkatalog aufgenommen.

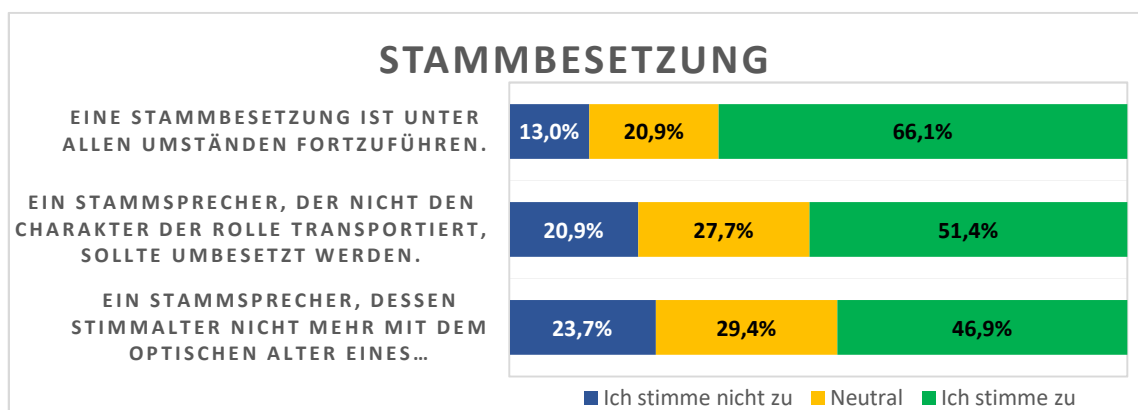


Abb. 2 Umfrageergebnisse "Stammbesetzung"

Beim Thema Stammbesetzung sind die Ergebnisse der Umfrage etwas widersprüchlich. 66,1 Prozent aller Teilnehmer geben an, dass sie der Meinung sind, dass eine Stammbesetzung in jedem Fall fortzuführen ist, lediglich 13 Prozent stimmen der Aussage nicht oder ganz und gar nicht zu.

Die Aussage mit einer Stammbesetzung zu brechen, wenn die Stimme nicht dem Charakter entspricht oder das Stimmalter zu sehr vom optischen Alter des Schauspielers abweicht, beantworteten 51,4 beziehungsweise 46,9 Prozent der Teilnehmer ebenfalls mit Zustimmung. Diese Zahlen überraschen etwas, sollte man doch erwarten, dass das Verhältnis bei diesen beiden Aussagen, entsprechend der ersten, recht ultimativen Antwort, zum Dagegen tendiert. Aus den Kommentaren lässt sich schließen, dass „unter allen Umständen“ eine zu extreme Formulierung für einen Teil der Teilnehmer war. Aus diesem Grund schließen sich die Ergebnisse nicht gegenseitig aus. Auf Grund dessen lässt sich ableiten, dass die Aussage treffender „in der Regel“ formuliert werden sollte, um den tatsächlichen Gedanken der Teilnehmer gerecht zu werden.

Auch der allgemeine Teil im Bereich Besetzung weist ein widersprüchliches Ergebnis auf. Die Auswertung bezüglich der Besetzung von Prominenten beziehungsweise „star

talents“ zeigt mit 52 Prozent der abgegebenen Stimmen, dass die Branche gegen den Einsatz von Personen des öffentlichen Lebens zu Werbezwecken ist.

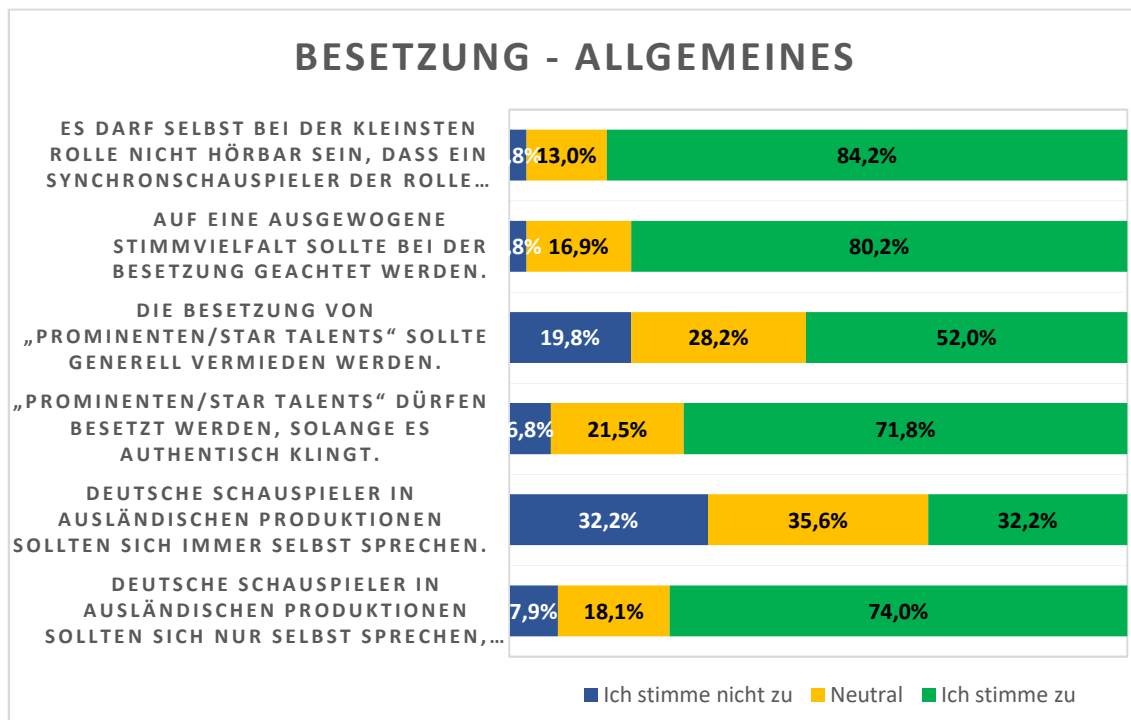


Abb. 3 Umfrageergebnisse "Besetzung - Allgemeines"

Nichtsdestotrotz stimmen 71,8 Prozent aller Teilnehmer, also fast 20 Prozent mehr, dafür, dass es in Ordnung ist, wenn Prominente beziehungsweise „star talents“ besetzt werden, solange es authentisch klingt. Weniger eindeutig sind die Ergebnisse, wenn es um deutsche Schauspieler geht, die sich selbst in ausländischen Produktionen sprechen. Deutlicher hingegen sprechen sich 74 Prozent der Teilnehmer dafür aus, dass es authentisch klingen muss, wenn ein Schauspieler sich selbst spricht.

Was die Ausgewogenheit bei der Stimmvielfalt und die generelle Einstellung zu Authentizität geht, zeigt sich eindeutig, dass die Branche die gegebenen Aussagen mehr als deutlich bestätigt.

### 3.3.3.1 Fazit

Nach Betrachtung der Ergebnisse lassen sich folgende Feststellungen in Bezug auf die Besetzung eines Synchronschauspielers treffen:

Ein Synchronschauspieler gilt als gut besetzt, wenn...

1. ...das Stimmalter des Synchronschauspielers nicht zu sehr vom optischen Alter des Schauspielers im Film abweicht.

2. ...die Stimme möglichst gut zur Optik des Schauspielers passt.
3. ...die Stimme des Synchronschauspielers der Rolle entspricht.
4. ...die Stimme des Synchronschauspielers den Charakter unterstützt.
5. ...die Stimme des Synchronschauspielers die Zuschauererwartungen, in Form von Klischees entsprechend der Rolle, erfüllt.
6. ...er auf seiner Rolle authentisch klingt.
7. ...er seine Rolle gut gespielt hat.

Punkt 3 der Liste bestätigt sich auch durch die Kommentare, die die Teilnehmer in diesem Bereich hinterlassen haben. Hier wird vereinzelt angemerkt, dass eine Stimme der Rolle des Schauspielers sehr gut entsprechen kann und diese transportieren, eine andere Rolle desselben Schauspielers jedoch unglaublich wirken lassen kann.

Anzumerken ist, dass sich auch eine große Zahl an Teilnehmern dafür ausgesprochen hat, dass bei der Besetzung eines Synchronschauspielers darauf geachtet werden sollte, dass die deutsche Stimme dem Original so ähnlich wie möglich ist. Da sich dieser Punkt jedoch nur mit Hilfe der Endfassung prüfen lässt, findet er nicht den Weg in den Kriterienkatalog. Für eine gelungene Besetzung lassen sich anhand der Umfrage folgende Aussagen machen:

Eine Besetzung gilt als gelungen, wenn...

1. ...eine ausgewogene Stimmvielfalt vorherrscht.
2. ...alle Synchronschauspieler ihre Rollen (unabhängig von der Größe der Rolle) authentisch und gut gespielt haben.
3. ...Stammbesetzungen eingehalten werden (sofern vorliegend), es sei denn...
  - a. ...eine Feststimme kann den Charakter/die Rolle nicht authentisch transportieren.
  - b. ...das optische Alter des Schauspielers entspricht nicht mehr dem Stimmalter der Feststimme.
4. ...auf Kinderrollen besetzte Frauen, authentisch auf ihrer Rolle klingen.
5. ...besetzte Star Talentes/Prominente, authentisch auf ihrer Rolle klingen.

6. ...deutsche Schauspieler, die sich selbst in ausländischen Produktionen sprechen, authentisch klingen.

Zu Punkt 4 lässt sich anhand der Kommentare eine Tendenz dahingehend erkennen, dass die Akzeptanz von Frauen, die Kinderrollen sprechen, im Zeichentrick beziehungsweise Animationsbereich höher ist, als im Realfilmbereich.

### 3.3.3.2 Qualitätsmerkmal: Feststimme

An dieser Stelle wird ein interessanter Kommentar von einem der Teilnehmer der Umfrage aufgegriffen. Er befasst mit dem Thema „Feststimme“ und bringt es direkt mit der Bildung einer Marke des Schauspielers in den Köpfen der Zuschauer in Verbindung.

Wird ein Schauspieler durchgängig von einem bestimmten Synchronschauspieler vertont, spricht man von einer Feststimme. Dieser Titel ist jedoch kein Privileg, sondern lediglich eine glückliche Fügung für die Synchronschauspieler, die sich für die jeweiligen Schauspieler bewährt haben. Wann genau man von einem Stammsprecher spricht, ist nicht festgelegt. Es gibt keine Verbindlichkeiten gegenüber den Synchronschauspielern, die die Studios verpflichtet für einen bestimmten Schauspieler die entsprechende Stimme zu buchen.<sup>73 74</sup>

Die Synchronschauspieler tragen mit ihrem Beitrag zu einer Synchronproduktion maßgeblich zum Erfolg der ausländischen Filme im deutschen Raum bei. Synchronschauspieler sind dabei nicht einfach austauschbare Sprechmaschinen, sondern formen maßgeblich den Charakter im Film und auch das Bild, das wir vom jeweiligen Schauspieler haben. Sie entscheiden mit, wie wir für die Schauspieler empfinden und welche Bindung wir zu ihnen aufbauen. Sie gehören somit zur Marke des Sprechers. Ein sehr prominentes Beispiel hierfür ist der Schauspieler George Clooney und seine zwei Stimmen. Als Feststimme für George Clooney etablierte sich in den neunziger Jahren Detlef Bierstedt. Er sprach Clooney in den folgenden Jahren in fast allen Produktionen, in denen er mitgespielt hat. Mit dem Erscheinen von *Ocean's Eleven* im Jahr 2001 brach man mit Detlef Bierstedt als Feststimme und castete auf Wunsch des Regisseurs des Films den Synchronschauspieler Martin Umbach, der ihm bis 2007 in diversen Produktionen seine Stimme lieh. Detlef Bierstedt beschreibt diese Umbesetzung selbst als „Betrug am

---

<sup>73</sup> Vgl. Being George Clooney, 2016

<sup>74</sup> Vgl. Krause, *Unsyncbar* Ausgabe 2017 / 02, S.16, 2017

Zuschauer“, deren Erwartungen an Clooneys Stimme im Kino enttäuscht wurde.<sup>75</sup> Offensichtlich hatte er mit dieser Aussage recht, denn seit 2008 ist er alleine wieder die Feststimme des Schauspielers.<sup>76</sup>

Ein anderes gutes Beispiel ist die beliebte Zeichentrickfigur Homer Simpson. Gesprochen wurde dieser für 26 Staffeln von 1991 bis 2015 von Synchronschauspieler Norbert Gastell.<sup>77</sup> Norbert Gastell glich Originalsprecher Dan Castellaneta stimmlich nicht und spielte die Rolle des Homer Simpson auf seine eigene Art und Weise. Nichtsdestotrotz, oder vielleicht gerade deshalb, haben die deutschen Zuschauer Norbert Gastell als Homer Simpson so ins Herz geschlossen. Sein Tod im Jahr 2015 brachte ProSieben in eine Zwickmühle: Sollte man mit Norbert Gastells Interpretation von Homer Simpson brechen, wie man zuvor auch mit Anke Engelke als neuer Stimme für Marge Simpson getan hatte und wofür es zuerst Kritik hagelte<sup>78</sup>, und eine Stimme suchen, die dem Original eher entspricht? Oder lässt sich eine neue Stimme finden, die der von Norbert Gastell so gleicht, dass sich sein Stil weiter fortsetzen lassen könne? ProSieben entschied sich für Zweiteres. Die Suche nach einer neuen Stimme kostete den Sender einige Monate, so dass die Serie in Deutschland pausierte. Dieser Fall zeigt, dass deutsche Synchronschauspieler keineswegs leicht zu ersetzen sind, da sich die Zuschauer an sie gewöhnen und eine gewisse Erwartung an den Schauspieler/Charakter haben.

### 3.3.4 Dialogbuch: Inhalte und Sprachliches

Im Themenbereich Dialogbuch gibt es bei den Umfrageergebnissen ebenfalls keine großen Überraschungen. Bis auf wenige Ausnahmen, bestätigen die Ergebnisse die durch die Experteninterviews ermittelten Aussagen. So spricht sich die Mehrheit der Teilnehmer dafür aus, dass Dialogbücher in Standarddeutsch und mit korrekt verwendeter Grammatik geschrieben sein sollten. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass einige der Teilnehmer in den Kommentaren hinterlassen haben, dass sie es von Fall zu Fall unterscheiden würden. So wäre beispielsweise eine fehlerhafte Grammatik je nach sozialer Schicht in Ordnung, so einer der Kommentare. Auch im nächsten Teilabschnitt der Umfrage wird dieser Kommentar nochmals bestätigt. Die Teilnehmer sind hier zwar der Meinung deutsche Wörter und Grammatik müssen richtig verwendet werden, jedoch

---

<sup>75</sup> Vgl. Being George Clooney, 2016

<sup>76</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, George Clooney, o.J.

<sup>77</sup> Vgl. Deutsche Synchronkartei, Die Simpsons, o.J.

<sup>78</sup> Vgl. DWDL.de, Anke Engelke lästert über "Simpsons"-Fans, 2008

stimmen sogar 20 Prozent mehr der Teilnehmer dafür, dass die Texte inhaltlich bewusst falsch sein dürfen, wenn es den Charakter unterstützt. Bei der Frage nach der Vergangenheitsform gibt es eine Tendenz zum Perfekt, jedoch zeigen sich fast 50 Prozent der Teilnehmer bei dieser Frage eher neutral. Wichtiger scheint den Befragten hingegen die Ausdrucksweise der Charaktere zu sein. Fast 100 Prozent der Teilnehmer geben an, dass sich die Charaktere der Zeit und dem sozialen Umfeld entsprechend ausdrücken müssen.

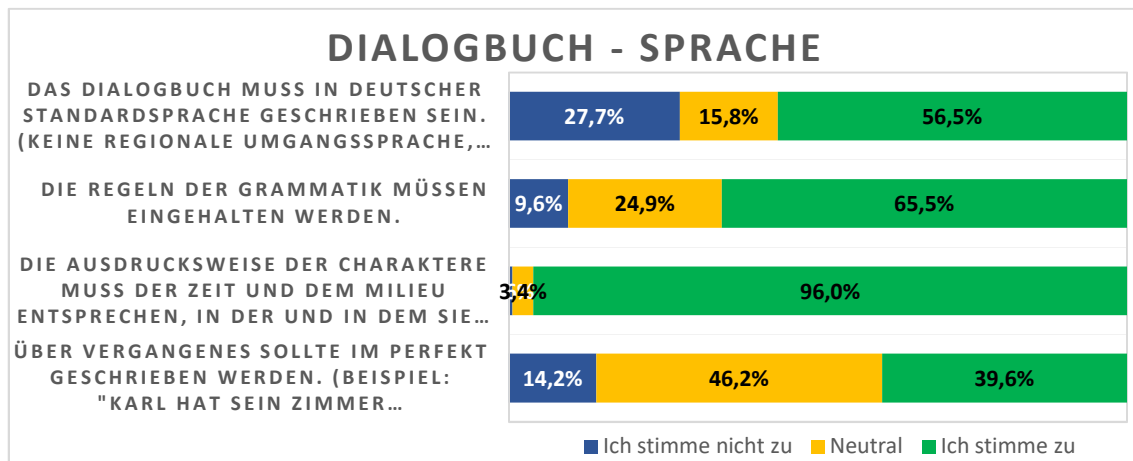


Abb. 4 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Sprache"

Ähnlich geht es den Teilnehmern beim Inhalt. Dieser sollte nach Angaben der Teilnehmer möglichst unverfälscht ins Deutsche übertragen werden. Ausnahme bilden dabei Wortspiele. Wenn diese sich nicht ins Deutsche übertragen lassen, so sind sich die

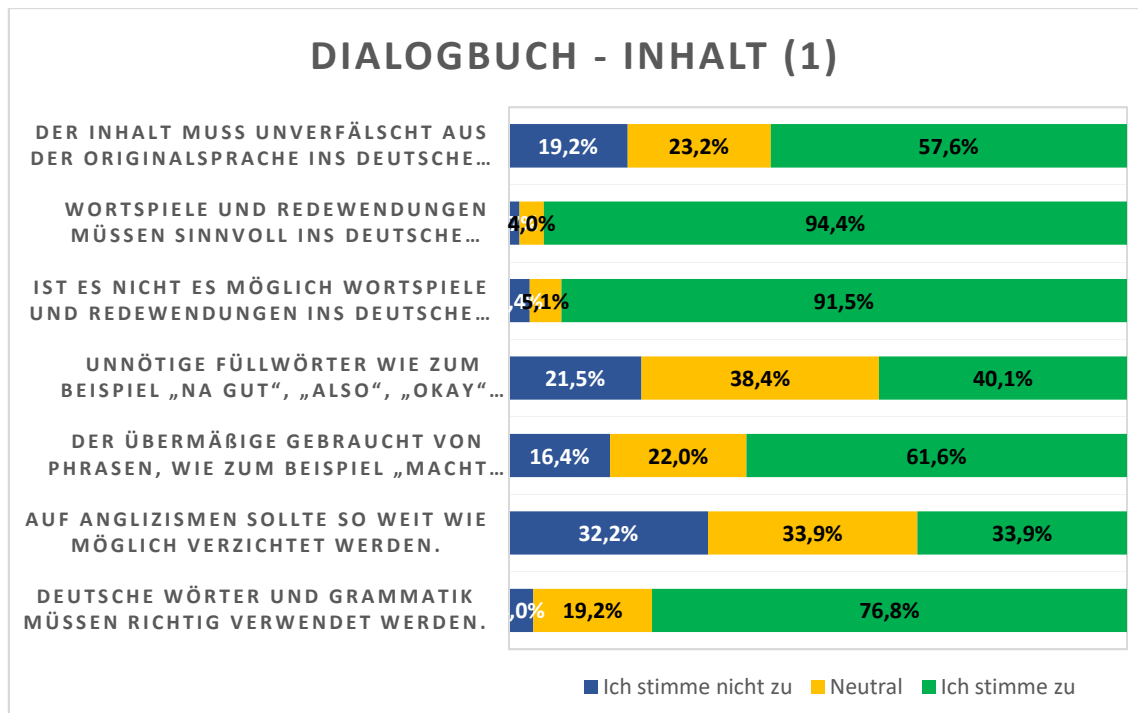


Abb. 5 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Inhalt" Teil 1

Befragten einig, müssen diese durch einen gleichwertigen Witz ersetzt werden, der dem Sinn des Originals entspricht. Generell herrscht auch die Meinung vor, dass eine aus dem englischen herüberschwappende Ausdrucksweise eher gemieden werden sollte, lediglich beim Verzicht auf Anglizismen lässt sich keine allgemeingültige Aussage machen.

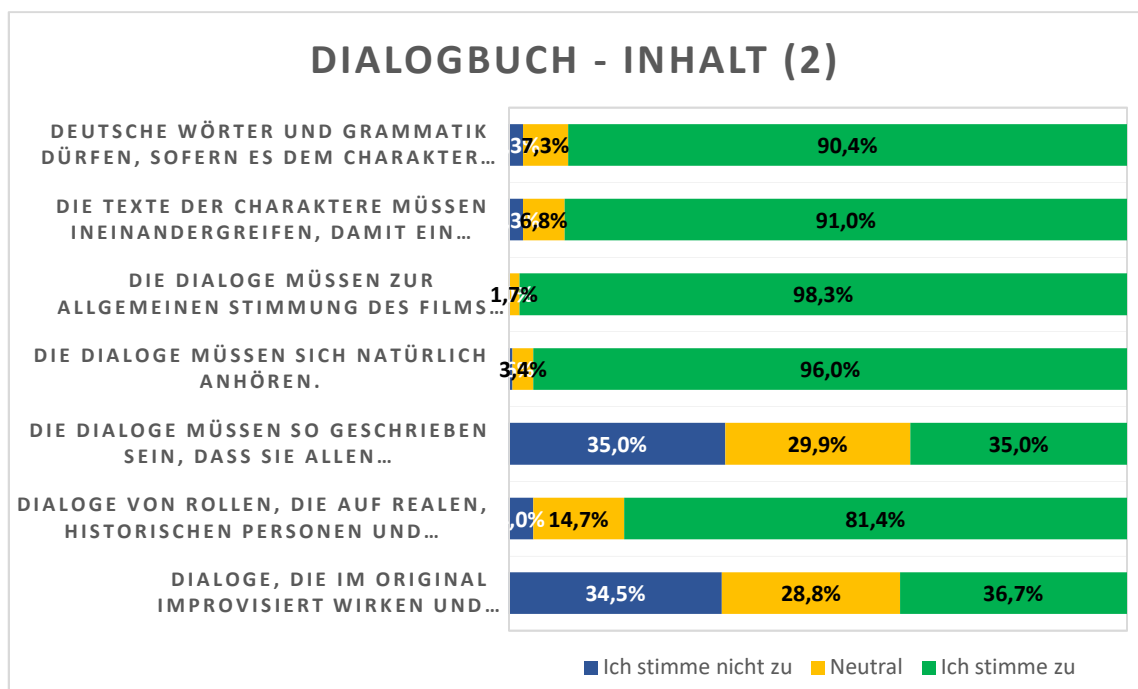


Abb. 6 Umfrageergebnisse "Dialogbuch - Inhalt" Teil 2

Ebenfalls großen Wert legen die Teilnehmer darauf, dass die Dialoge in sich stimmig sind, nicht künstlich wirken und sich die Stimmung des Films ebenfalls darin widerspiegelt. Des Weiteren ist ein wichtiger Punkt für die Teilnehmer, dass inhaltlich darauf geachtet wird, dass die Ausdrucksweise historischer Persönlichkeiten und Ergebnisse im Film diesen entspricht. Nicht einig hingegen sind die Befragten sich bei der Frage, ob Dialoge so geschrieben sein sollen, dass sie Jedermann versteht. Auch bei improvisiert wirkenden und zusammenhangslosen Dialogen aus dem Original haben die Befragten keine eindeutige Meinung, ob diese geändert werden oder so beibehalten werden sollten.

#### 3.3.4.1 Fazit

Nach Auswertung der Ergebnisse der Umfrage lassen sich folgende Aussagen zum Thema Dialogbuch treffen:

Ein Dialogbuch ist sprachlich dann als qualitativ hochwertig einzustufen, wenn...

1. ...das Dialogbuch keine regionalen Einschläge oder dialektalen Verfärbungen beinhaltet, also in deutscher Standardsprache geschrieben ist.
2. ...die Regeln der Grammatik eingehalten werden, es sei denn, dass...
  - a. ...ein Falschgebrauch der Rolle entspricht. In diesem Fall in eine bewusste Nichteinhaltung erlaubt.
3. ...deutsche Wörter richtig eingesetzt werden.
4. ...über Vergangenes überwiegend im Perfekt gesprochen wird.
5. ...die Ausdrucksweise der Charaktere der Zeit und dem Milieu entsprechen, in der/in dem sie leben.
6. ...unnötige Füllwörter, wie sie im englischen Sprachgebrauch häufig vorkommen, nicht 1:1 ins deutsche übernommen werden.
7. ...nur ein Minimum an Phrasen, wie sie im englischen Sprachgebrauch häufig vorkommen, in der deutschen Fassung verwendet werden.
8. ..., in Bezug auf reale, historische Personen und Ergebnisse, die Ausdrucksweise diesen Personen und Ereignissen entsprechen.

Hingegen der Aussagen in den Experteninterviews, stören sich die Teilnehmer nicht in einer größeren Mehrheit an der Verwendung von Anglizismen in deutschen



Synchronfassungen. Eine leichte Tendenz dahingehend, dass darauf verzichtet werden sollte, lässt sich zwar erkennen. Jedoch ist ein Unterschied von etwa 2 Prozent der Teilnehmer, die der Aussage mehr zustimmen, nicht so eindeutig zu werten, wie vergleichsweise bei anderen Ergebnissen.

Auch klare inhaltliche Aussagen bezüglich des Dialogbuchs lassen sich aus den Ergebnissen ableiten:

Ein Dialogbuch ist inhaltlich dann als qualitativ hochwertig einzustufen, wenn...

1. ...Wortspiele und Redewendungen sinnvoll ins Deutsche übersetzt wurden oder, sollte dies nicht möglich sein, ein äquivalenter Ersatz gefunden wurde, der dem Sinn des Originals entspricht.
2. ...die Dialoge sich natürlich anhören.
3. ...die Dialoge zur Stimmung im Film passen.
4. ...alle Texte der Charaktere ineinandergreifen, damit alle Anschlüsse im Dialog passen.

Auch äußerte sich eine große Mehrheit der Befragten bezüglich des Inhalts so, dass er unverfälscht ins Deutsche übertragen werden sollte. Da sich anhand des Endprodukts diese Frage jedoch nicht zweifelsfrei beantworten lässt, findet diese Aussage nicht im Kriterienkatalog wieder. Möglich wäre, ihn in abgewandelter Form von „...die Dialoge den Inhalt des Films vermitteln.“ und/oder „...die Dialoge den Inhalt des Films unterstützen.“ aufzunehmen. Einzige Ausnahme dieser Regel bilden, wie in der vorangehenden Liste zu lesen ist, Wortspiele und Redewendungen. Bei diesen ist ein äquivalenter Ersatz einer direkten Übersetzung vorzuziehen, sollte der Sinn durch die Übersetzung verloren gehen.

Überraschender hingegen sind die Ergebnisse zur Aussage zur Verständlichkeit des Inhalts für alle Zuschauerschichten. Wie die Umfrage zeigt, sind die Teilnehmer diesbezüglich gespalten. Aus den Kommentaren in diesem Bereich lässt sich jedoch ableiten, dass die Frage nach der Verständlichkeit für alle Zuschauerschichten vor allem deswegen kritisch zu betrachten ist, da eine Vereinfachung der Dialoge für den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ den Inhalt verfälschen und den Charakter des Films verändern würde. Auch die Ergebnisse zur Frage nach improvisiert wirkenden/zusammenhangslosen Dialogen beantworteten die Teilnehmer mit keiner eindeutigen Position. Während sich 36 Prozent dafür aussprechen, dass im Fall solcher

Dialoge ein sinnvoller Ersatz genutzt werden sollte, stimmen 35% dagegen den Inhalt zu verändern. 29% beurteilen die Aussage neutral. Da sich in beiden Fällen keine klaren Tendenzen feststellen lassen, finden diese Punkte sich in der Kriterienliste nicht wieder.

### 3.3.5 Regie & Schauspiel

Betrachtet man die Ergebnisse im Bereich Regie & Schauspiel, so bestätigen sich alle Aussagen der Experten. Wichtig ist den Teilnehmern, dass keine Anschlussfehler zu hören sind, die die Dialoge unsinnig erscheinen lassen. Auch auf Authentizität legen sie einen großen Wert, so dass Haltung und Intensität sich gut in das Gesamtbild einfügen müssen. Ebenso spricht sich eine deutliche Mehrheit für eine korrekte Aussprache nach dem Aussprachenwörterbuch und der Eigennamen wie im Original aus. Lediglich bei den Übernahmen aus dem Original zeigt sich eine Tendenz dahin gehend, dass die Teilnehmer eher gespaltener Meinung bezüglich des Themas sind. Nichtsdestotrotz reicht diese Tendenz aus, um in den Kriterienkatalog übernommen zu werden.

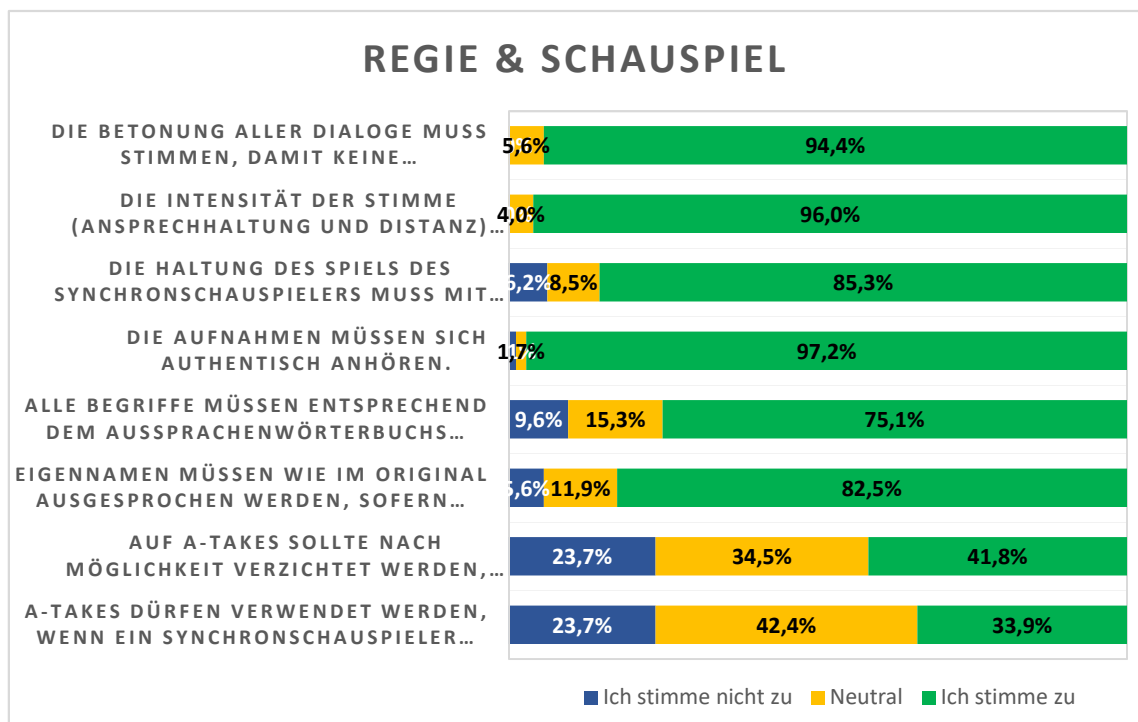


Abb. 7 Umfrageergebnisse "Regie & Schauspiel"<sup>79</sup>

<sup>79</sup> Anmerkung: Mit A-Takes ist die Übernahme von stimmhaften Atmern und Laute, sowie fremdsprachigen Texten und Gesang, aus dem Original gemeint. Leider war eine exakte Bedeutung des Begriffs auch auf Nachfrage bei Experten nicht eindeutig definierbar.

### 3.3.5.1 Fazit

Die Auswertung des Bereiches Regie und Schauspiel spiegelt die Meinung aus den Experteninterviews wieder. Aufgrund des Ineinandergreifens der beiden Bereiche werden diese in eine gemeinsame Kriterienliste zusammengefasst. Daraus abgeleitet werden die folgenden Aussagen:

Das Schauspiel und die Regie sind als gelungen einzustufen, wenn...

1. ...die Betonungen aller Dialoge stimmen.
2. ...keine Anschlussfehler vorkommen.
3. ...die Intensität der Stimme des Synchronschauspielers sich anpasst und in die Gesamtatmosphäre einfügt.
4. ...die Haltung des Spiels des Synchronschauspielers mit dem Original übereinstimmt.
5. ...alle Begriffe entsprechend dem Aussprachenwörterbuch ausgesprochen werden.
6. ...auf Übernahme von Atmern und anderen stimmhaften Lauten aus dem Original, zur Vermeidung eines Bruchs in der Stimme, verzichtet wird, es sei denn...
  - a. ...ein Take kann nicht authentisch nachgespielt werden.

Des Weiteren sprachen sich 82% der befragten Teilnehmer dafür aus, dass die Aussprache aller Eigennamen wie im Original stattfinden sollte, wenn keine andere Aussprache durch einen Redakteur gewünscht ist. Da sich dieser Punkt jedoch anhand des Endprodukts nicht nachvollziehen lässt, findet er den Weg von der Umfrage nicht in den finalen Kriterienkatalog. Ähnlich sieht es bei der Frage nach der Übernahme aus dem Original aus. Anhand der Endfassung lässt sich leider nur feststellen, ob die entsprechenden Takes aufgenommen wurden, nicht wie gut der Synchronschauspieler in der Lage gewesen wäre ihn nachzuspielen.

### 3.3.6 Postproduktion

Am überraschendsten ist im Themenbereich Postproduktion das Ergebnis der letzten Aussage, über die Brillanz von deutschen Synchronfassungen. Hingegen der Aussagen aus den Experteninterviews sprechen sich die Teilnehmer mit einer Mehrheit von 17,5

Prozent dafür aus, dass sich eine deutsche Synchronfassung nicht sauberer und besser verständlich anhören sollte. Daraus lässt sich ableiten, dass man im Interesse der Authentizität den klaren Studiosound, der nichtsdestotrotz in vielen Produktionen zu hören ist, beim Mixing vermeiden sollte.

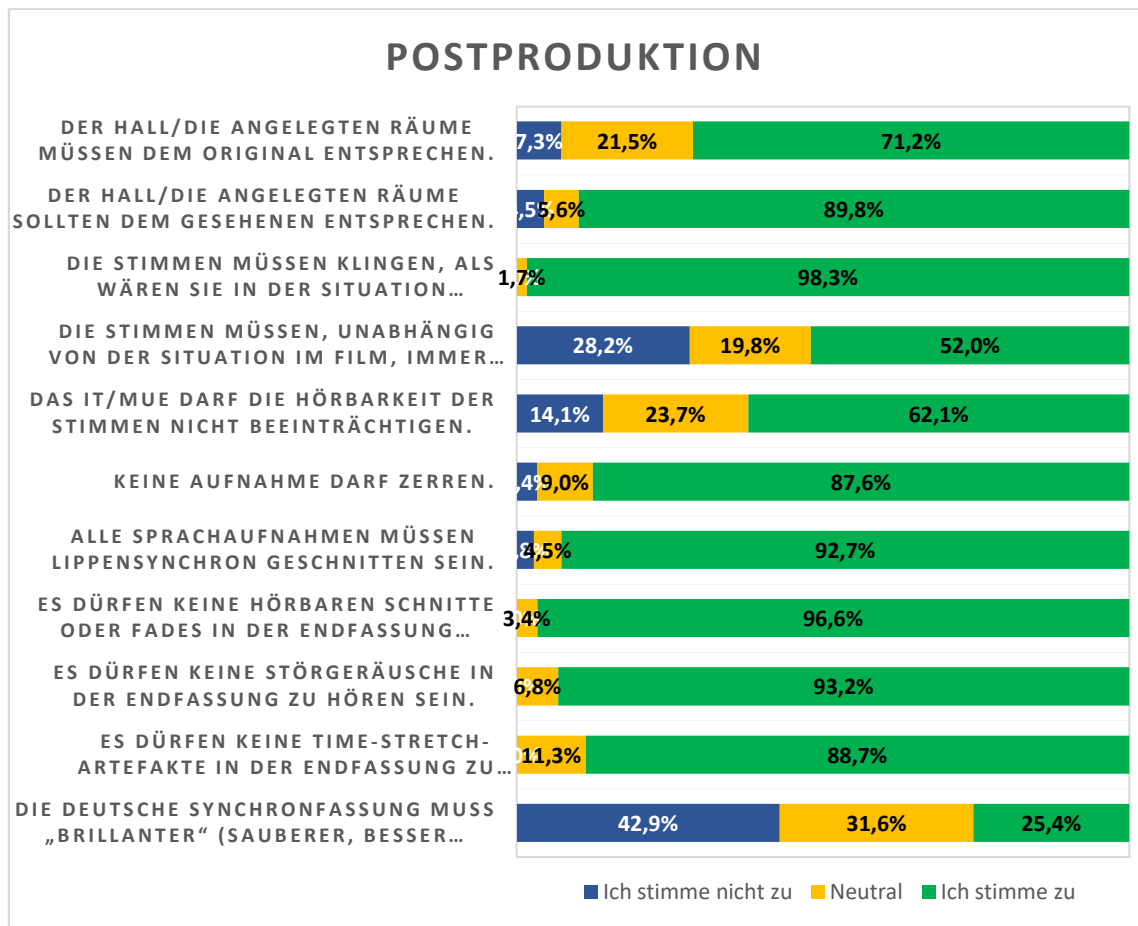


Abb. 8 Umfrageergebnisse "Postproduktion"

Ansonsten überraschen die Ergebnisse der Umfrage kaum. Insgesamt sind sich die Teilnehmer sehr einig, dass in der Endfassung keinesfalls hörbar sein darf, dass schlampig in der Postproduktion gearbeitet wurde. Außerdem müssen sich die Stimmen gut ins Gesamtbild einfügen und das Gehörte dem Gesehenen entsprechen.

### 3.3.6.1 Fazit

Auch im Bereich Postproduktion spiegeln die Umfrageergebnisse weitestgehend die Meinungen aus den Experteninterviews wieder. Entsprechend der Antworten der Teilnehmer ergeben sich daraus folgende Aussagen:

Die Postproduktion gilt als gelungen, wenn...

1. ...der Hall/die angelegten Räume dem Gesehenen entsprechen.

2. ...die Stimmen so abgemischt sind, dass sie so klingen als wären sie in der Situation.
3. ...die Stimmen unabhängig von der Situation gut verständlich sind und die Hörbarkeit nicht durch die MuE-Spuren beeinträchtigt wird.
4. ...keine der Aufnahmen zerrt, es sei denn...
  - a. ...es handelt sich um ein bewusst eingesetztes Stilmittel, dass auch im Original so verwendet wird.
5. ...keine Störgeräusche aus den Aufnahmen in der Endfassung zu hören sind.
6. ...keine Schnitte und/oder Fades in der Endfassung zu hören sind.
7. ...alle Aufnahmen lippensynchron geschnitten sind.
8. ...keine Time-Stretch-Artefakte in der Endfassung zu hören sind.
9. ...die deutsche Fassung, ähnlich dem Originalton, nicht so klingt, als wäre sie im Studio entstanden.

### 3.3.7 Synchronität

Da anhand des Endprodukts, auf das sich die Umfrage bezogen hat und auf das sich der Kriterienkatalog beziehen soll, keine Aussage darüber machen lässt, ob das Dialogbuch besonders synchron geschrieben wurde oder die guten Korrekturarbeiten des Cutters und/oder Regisseurs maßgeblich zur Synchronität im Film beigetragen hat, wird das Thema gesondert betrachtet. Die Teilnehmer sollten in der Umfrage beantworten, wie ihres Erachtens nach Synchronität in einer deutschen Synchronfassung erzeugt werden sollte. 65 Prozent der Befragten gaben an, dass ihrer Meinung nach gleichermaßen durch das Abdecken von Labialen und durch passende Rhythmik Synchronität erzeugt werden darf.

Lediglich 11 Prozent tendieren dazu die Labiale zu vernachlässigen und eher mit Rhythmik zu arbeiten. Unter den 11 Prozent der Teilnehmer in Gruppe A befinden sich 15,5 Prozent der Dialogbuchautoren, etwa 11,7 Prozent der Synchronschauspieler und 14,3 Prozent der Regisseure, jedoch nur 5 Prozent der Synchroncutter, die an der Umfrage teilgenommen haben.

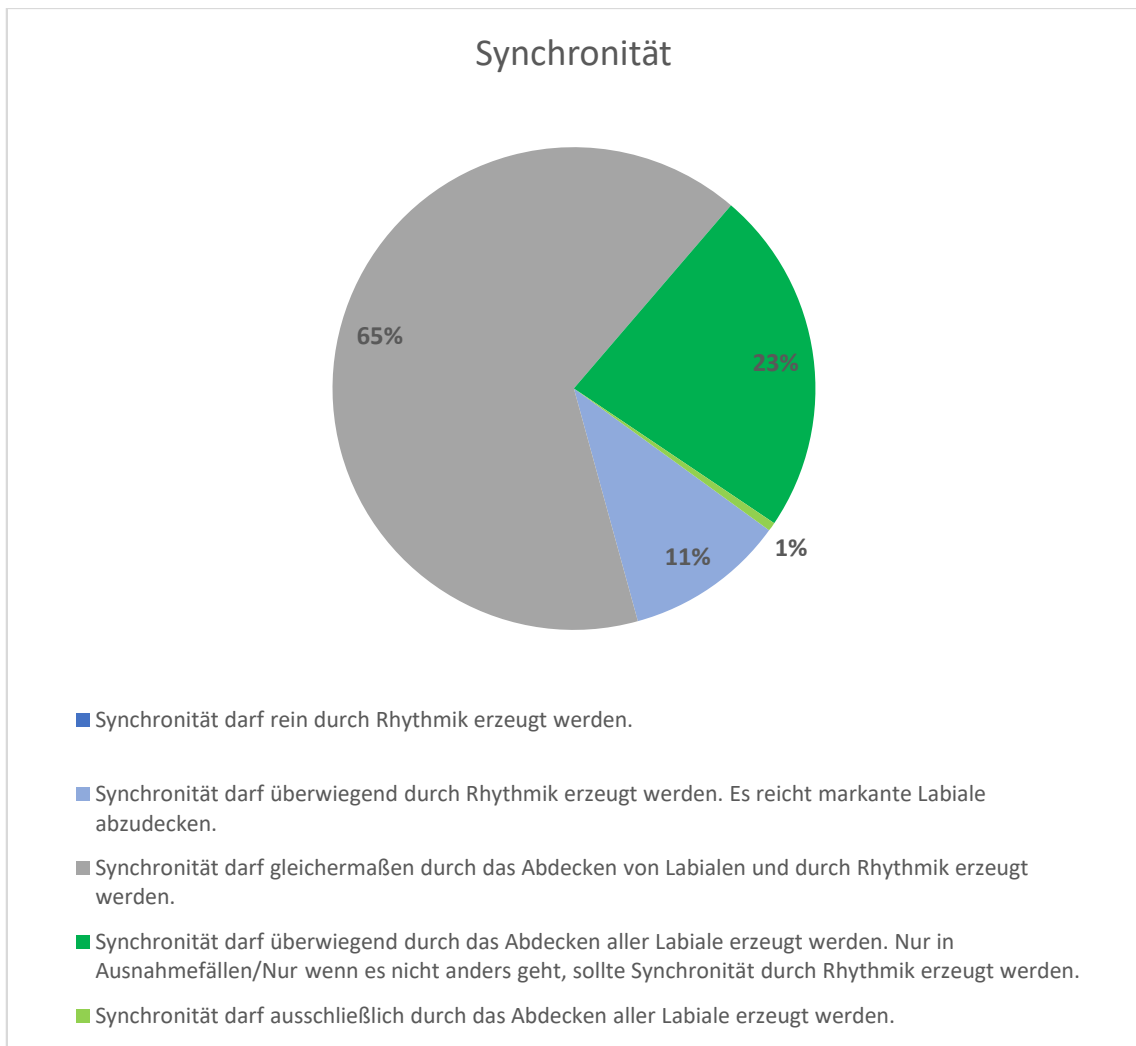


Abb. 9 Umfrageergebnisse "Synchronität"

Anders hingegen sieht es bei Gruppe B aus, die dafür stimmt, dass Synchronität eher durch das Abdecken aller Labiale erzeugt werden sollte. 23 Prozent der Teilnehmer stimmten für diese Methode. Darunter befinden sich ebenfalls 15,5 Prozent der Dialogbuchautoren, 23,4 Prozent der Synchronschauspieler, 20 Prozent der Regisseure und 22,2 Prozent der Synchroncutter.

Lediglich ein Teilnehmer ist der Meinung, dass ausschließlich Labiale genutzt werden sollten.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich ableiten, dass sich innerhalb der Synchronbranche im Allgemeinen eine breite Akzeptanz für den Mix aus Labialen und Rhythmik zur Erzeugung von Synchronität etabliert hat. Nichtsdestotrotz lässt sich mit 24 Prozent der Teilnehmer, also knapp einem Viertel aller Befragten, eine deutliche Tendenz dazu erkennen, dass sich nicht nur der Rhythmik bedient werden sollte, sondern die Labiale das Hauptwerkzeug zum Erzeugen von Synchronität sind.

## 4 Kriterienkatalog

### 4.1 Inhalt

Inhaltlich gleicht der Kriterienkatalog der Auswertung der Umfrage. Er beinhaltet die Themenbereiche Besetzung, Dialogbuch, Regie & Schauspiel und Postproduktion. Der Bereich Besetzung setzt sich aus zwei Bewertungsteilen zusammen. Zum einen wird jede Rolle als Einzelne betrachtet und bewertet. Im Anschluss wird anhand der einzelnen Rollenbewertungen eine Gesamtbewertung für die Besetzung vorgenommen. Zusätzlich wird als einzelner Themenbereich die Synchronität mit einbezogen. Jeder Bereich für sich wird gleichermaßen zu 20 Prozent gewertet.

### 4.2 Form

Der Kriterienkatalog wurde in Form einer Checkliste konzipiert. Dies bietet den Vorteil, dass die Reliabilität bei der Durchführung als recht hoch angesehen werden kann, da durch das Aufführen der einzelnen Punkte in einer Liste keiner der Punkte bei der Prüfung vergessen werden kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Handhabbarkeit sehr einfach ist, da keine besonders hohen Anforderungen an den Prüfer gestellt werden.<sup>80</sup>

Die Bewertungen der einzelnen Rollen wird anhand einfacher Ja-/Nein-Kriterien durchgeführt, für die jeweils ein Punkt vergeben wird. Aus der Anzahl der Kriterien ergibt sich so eine maximal zu erreichende Punktzahl von 7 Punkten.

Für die Bewertung der einzelnen Kriterien der Themenbereiche wird eine festgelegte Skala eingesetzt. Diese reicht von „Nicht erfüllt“ mit einem Wert von 0 bis „Erfüllt“ mit einem Wert von +4. Auch hier gibt es eine maximal zu erreichende Punktezahl. Diese setzt sich aus der Anzahl an Kriterien des Themenbereichs mal 4, also der maximalen Punktzahl pro Kriterium, zusammen. So lässt sich nach Abschluss der Bewertung aller Kriterien eine Aussage in Prozent treffen, wie der jeweilige Bereich als Einzelnes und alle Bereiche als Gesamtes abgeschnitten haben. Das hat den Vorteil, dass sich die Abschnitte, die schlecht abgeschnitten haben, leichter identifizieren lassen und so effektiver Verbesserungen vorgenommen werden können. Optionale Kriterien haben die

---

<sup>80</sup> Vgl. Deimer, 2005, S.22f

zusätzliche Auswahlmöglichkeit „entfällt“ erhalten. Wird diese angekreuzt, werden die entsprechenden 4 möglichen Punkte in die maximale Punktzahl nicht mit eingerechnet.

### 4.3 Aussagekraft

Da eine vollkommene Objektivität im künstlerischen Bereich nie gegeben ist und die Qualität der Bewertung von der Fachkenntnis des Prüfers abhängt, ist die Bewertung einer Synchronfassung durch eine einzelne Person nicht aussagekräftig. Sie kann bei strenger Bemühung möglichst objektiv zu sein lediglich eine gewisse Tendenz zur Selbstreflexion bieten. Aussagekräftig wird sie dann, wenn eine Bewertung durch mehrere Prüfer stattgefunden hat und eine Mehrheit die gleichen beziehungsweise sehr ähnliche Ergebnisse bestätigt. Für die Durchführung der Bewertung bedeutet das konkret, dass mindestens drei Prüfer die Bewertung einer Synchronfassung vornehmen und dabei zwei der Ergebnisse ähnlich identisch ausfallen müssen.

### 4.4 Zukunftsaussichten

Da der aktuelle Kriterienkatalog, der aus dieser Arbeit hervor geht, sich ausschließlich auf die Endfassung von deutschen Synchronfassungen bezieht, wäre eine Erweiterung durch die Erweiterung des Inputs ohne weiteres möglich.

Eine denkbare Option wäre zum Beispiel die Originalfassung mit in die Prüfung mit einzubeziehen. Wie in Unterkapiteln der Auswertung bereits an den entsprechenden Stellen erwähnt wurde, haben sich eine Mehrheit der Teilnehmer dafür ausgesprochen, dass eine Stimme zusätzlich dem Original möglichst ähnlich sein sollte. Eine Prüfung darauf wäre im direkten Vergleich möglich. Auch inhaltliche Fragen bezüglich der Dialoge beziehungsweise der Übersetzung könnten so leicht geklärt werden.

Auch eine Einbeziehung von Hintergrundinformationen zur Produktion in die Bewertungskriterien und Wenn-Dann-Fälle wären eine weitere Erweiterungsmöglichkeit. So ließe sich klären, welchen Umständen es geschuldet ist, dass beispielsweise eine Stammbesetzung nicht eingehalten wurde. Im Falle, dass ein Sprecher im Aufnahmezeitraum nicht zur Verfügung stand oder die Rolle abgelehnt hat, wäre zumindest die Bemühung des Aufnahmeleiters zu honorieren.

Natürlich könnten auch die jeweiligen Kriterien noch weiter in ihre Bestandteile zerlegt werden, um so eine noch feinere Bewertung zu ermöglichen. Dies könnte durch



Interviews mit Fachkundigen der jeweiligen Bereiche oder die Analyse der jeweiligen Produktionsschritte geschehen.

## 4.5 Validitätsprüfung

Um die Wirksamkeit des Kriterienkatalogs einer Prüfung zu unterziehen, wurden, im Anschluss an die Fertigstellung, zwei jeweils fünf Minuten lange Ausschnitte aus den Serien „Sex and the City“ und „How I Met Your Mother“ einer Prüfung unterzogen.

### 4.5.1 Sex and the City

Im Fall von „Sex and the City“ stammt der geprüfte Ausschnitt aus Staffel 4, Episode 7. Die Gesamtauswertungen aller drei Prüfer ergab die Ergebnisse 78 Prozent, 90 Prozent und 94 Prozent. Da die Stichprobe mit zwei zu eins sich für einen Bereich von um die 90 Prozent bewegt, lässt sich daraus eine ziemlich hohe Qualität für den geprüften Ausschnitt ableiten.

<b>Auswertung „Sex and the City“ Themenbereich (gerundete Ergebnisse)</b>	<b>Prüfer A</b>	<b>Prüfer B</b>	<b>Prüfer C</b>
Besetzung	88%	75%	88%
Dialogbuch	80%	93%	90%
Regie & Schauspiel	92%	92%	96%
Postproduktion	92%	81%	97%
Synchronität	100%	50%	100%
<b>Gesamt</b>	90%	78%	94%

Tab. 3 Auswertungsergebnisse "Sex and the City"

Betrachtet man die Ergebnisse im Einzelnen, wird deutlich, warum eine Prüfung durch mindestens drei Personen in diesem Fall sinnvoll war. Im Bereich Regie & Schauspiel waren sich die Prüfer einig und bewerteten das Material zwischen 92 Prozent und 96 Prozent. Bei den anderen Bereichen wich, wie in durch die farblichen Markierungen in der Tabelle zu erkennen ist, jeweils einer der Werte um mindestens 10 Prozent, eher mehr, von den beiden anderen ab. Bei der Besetzung fällt auf, dass vor allem die Rolle „Taxidieb“ sich aus Sicht zweier Prüfer nicht richtig ins Gesamtbild einfügen will. Einem der Prüfer fiel hingegen die Besetzung der Rolle Charlotte eher negativ auf.

#### 4.5.2 How I Met Your Mother

Der geprüfte Ausschnitt aus der Serie „How I Met Your Mother“ wurde Staffel 3, Episode 3 entnommen. In der Gesamtauswertung zeigt sich in diesem Fall recht eindeutig, dass sich die Prüfer mit einem Gesamtergebnis zwischen 76 Prozent und 79 Prozent recht einig bezüglich der Qualität sind.

Auswertung „How I Met Your Mother“ Themenbereich (gerundete Ergebnisse)	Prüfer A	Prüfer B	Prüfer C
Besetzung	100%	100%	100%
Dialogbuch	72%	64%	68%
Regie & Schauspiel	100%	92%	96%
Postproduktion	94%	85%	86%
Synchronität	30%	50%	30%
<b>Gesamt</b>	<b>79%</b>	<b>78%</b>	<b>76%</b>

Tab. 4 Auswertungsergebnisse "How I Met Your Mother"

Insgesamt fällt nach der Gesamtauswertung aller Prüfungsbögen auf, dass sich die Prüfer alles in allem recht einig sind, was die Qualität des Clips betrifft. Besonders auffällig ist, dass die Synchronität von allen Prüfern als durchschnittlich beziehungsweise eher kaum gegeben, eingestuft wurde. Auch das Thema Dialogbuch fällt im Gesamtschnitt eher nur gut bis mittelmäßig auf. Positiv besticht die Serie hingegen mit ihrer Besetzung, die bei allen Teilnehmern die 100% erreicht hat und als sehr vielfältig aufgefasst wird. Auch Regie und Schauspiel bewegen sich in einem sehr guten Bereich, während sich die Postproduktion in einem guten bis sehr guten Bereich einordnen lässt.

Wagt man einen Vergleich beider Serien fällt auf, dass vor allem Synchronität und Dialoge in „Sex and the City“ einem höheren Qualitätsstandard entsprechen als im Fall von „How I Met Your Mother“. Nichtsdestotrotz bewegen sich beide Serien in einem Segment, in dem sich von guter Qualität sprechen lässt, auch wenn es in beiden Beispielausschnitten noch etwas Luft für Verbesserungen gegeben hätte.

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Ohne jeden Zweifel wird das Thema Qualität bei der Synchronisation die Branche auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Die Frage danach zu beantworten wird auch in Zukunft nicht leicht werden, da jeder Mensch eine eigene Auffassung von Qualität hat und sie auf seine eigene Art und Weise wahrnimmt. Aus diesem Grund wird es auch in Zukunft nicht gelingen, eine für jedermann aussagekräftige Bewertung vorzunehmen. Zu viele subjektive Faktoren spielen dabei eine Rolle. Nichtsdestotrotz müssen auch weiterhin Versuche unternommen werden, die Qualität in der deutschen Synchronbranche hochzuhalten und zu garantieren. Ob es sich durchsetzen wird den Synchronstudios gewisse Regeln aufzuzwingen, wie es zum Beispiel der Synchronverband – Die Gilde e.V. mit ihrem Kodex bei ihren Mitgliedern tut, wird sich zeigen. Ein anderer Weg könnte sein, Ausbildungsberufe für die verschiedenen Berufszweige im Synchron zu schaffen und so eine Generation von ordentlich ausgebildeten Synchronschaffenden in Zukunft zu ermöglichen. Unternehmungen dieser Art werden von Synchronverband e.V. in Form von Seminaren und Fortbildungsmaßnahmen<sup>81</sup> bereits unternommen. Das allein jedoch reicht nicht aus. Das Bewusstsein für Qualität unter den Synchronschaffenden kann lediglich einer der Grundpfeiler für die Entstehung sein. Auch eine faire Entlohnung der Arbeit, für die zum Beispiel Marcus Off mit seiner Klage gegen Walt Disney gekämpft hat<sup>82</sup>, und die entsprechende Anerkennung der Leistungen der Synchronschaffenden sollten ein Teil dieses Prozesses sein. Diese haben letztlich zwar nicht zwingend eine direkte Auswirkung auf die Qualität, jedoch steigern sie die Motivation und die Bereitschaft das Beste zu geben.<sup>83</sup> Eine Entschleunigung der Synchronproduktionen wird ein – aus Sicht der Auftraggeber - notwendiges Übel werden müssen, um von der Fließbandarbeit zurück zum gewissenhaften Kreativprozess zu kommen<sup>84</sup>. Solange die Kunden und Konsumenten keinerlei Verständnis dafür und für die Arbeit der Synchronbranche im Allgemeinen entwickeln, werden alle Versuche vergebliche Liebesmühe sein.

Der Kriterienkatalog, der im Rahmen dieser Abschlussarbeit entstanden ist, wagt den Versuch objektive Kriterien festzulegen, anhand derer sich Fachkundige an dieses Thema heranwagen können. Die Umfrageergebnisse, auf denen der Kriterienkatalog beruht,

---

<sup>81</sup> Vgl. Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex, S.2

<sup>82</sup> Vgl. Pressemitteilung: Synchronschauspieler Marcus Off gewinnt Prozess gegen Walt Disney

<sup>83</sup> Vgl. Janowsky, 1996, S.99

<sup>84</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

zeigen eindeutige Tendenzen der Synchronschaffenden bezüglich der Gewichtung der verschiedenen Kriterien, die in ihm aufgeführt werden. Wie anhand der Proben zu erkennen ist, bildet der Kriterienkatalog eine Grundlage um sich des Themas Qualität im Synchron anzunehmen und erste Aussagen treffen zu können. Eine Steigerung der Qualität lässt sich allerdings nur dann erzeugen, wenn die Geprüften bereit dazu sind, ihre eigene Arbeit zu reflektieren und die fehler-, beziehungsweise mangelhaften Prozesse zu korrigieren.

Wie könnte es nach dieser Arbeit mit dem Kriterienkatalog weitergehen?

Anhand verschiedener Kommentare, die im Rahmen der Umfrage zusammen mit den Ergebnissen eingegangen sind, lässt sich erkennen, dass der Kriterienkatalog noch Potential zur Verbesserung hat. Eine feinere Untergliederung der einzelnen Kriterien und das Einbinden von Wenn-Dann-Fällen wären für eine weiterentwickelte Form denkbar. Das würde für eine bessere Bewertbarkeit sorgen und ein breiteres Spektrum an Fällen abdecken. Wie aus der Arbeit auch hervor geht, gibt es auch Bereiche, die zwar zum Synchron gehören, jedoch nicht ohne weitere umfangreiche Untersuchungen mit Hilfe des Kriterienkatalogs abgedeckt werden können. Denkbar wäre, zusätzliche Umfragen und Interviews mit Experten dieser Bereiche durchzuführen, um den Kriterienkatalog zu erweitern.

## Anhänge

### A. Experteninterviews

#### A.1 Simon Mora, 16. Januar 2018

Interview mit Simon Mora (Synchronschauspieler, Synchronbuchautor, Regisseur, ehemaliger Aufnahmeleiter). Interview geführt von: Michael Egeler

#### A.2 Timo Shouren, 19. Januar 2018

Interview mit Timo Shouren (Synchronbuchautor). Interview geführt von: Michael Egeler

#### A.3 Gilles Karolyi, 23. Januar 2018

Interview mit Gilles Karolyi (Synchronschauspieler). Interview geführt von: Michael Egeler

#### A.4 Chiara Haurand, 28. Januar 2018

Interview mit Chiara Haurand (Synchronschauspielerin, Synchronbuchautorin). Interview geführt von: Michael Egeler

#### A.5 Patrick Keller

Schriftliches Interview mit Patrick Keller (Synchronschauspieler, Synchronbuchautor).

#### A.6 Simon Mora, 4. März 2018

Interview mit Simon Mora (Synchronschauspieler, Synchronbuchautor, Regisseur, ehemaliger Aufnahmeleiter). Interview geführt von: Michael Egeler

#### A.7 Martin Bonvicini, 4. März 2018

Interview mit Martin Bonvicini (Synchronschauspieler, Regisseur). Interview geführt von: Michael Egeler

## B. Umfrage

### B.1 Auswertung Experteninterviews und Literatur

### B.2 Umfragekatalog

### B.3 Umfrageergebnisse

## C. Kriterienkatalog

## D. Bewertungen

### D.1 Bewertung „Sex and the City“ – Sebastian Carl

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „Sex and the City“. Durchgeführt von:  
Sebastian Carl

### D.2 Bewertung „Sex and the City“ – Jens Baumgart

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „Sex and the City“. Durchgeführt von:  
Jens Baumgart

### D.3 Bewertung „Sex and the City“ – Michael Egeler

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „Sex and the City“. Durchgeführt von:  
Michael Egeler

### D.4 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Sebastian Carl

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „How I Met Your Mother“. Durchgeführt  
Sebastian Carl

### D.5 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Jens Baumgart

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „How I Met Your Mother“. Durchgeführt  
Jens Baumgart

### D.6 Bewertung „How I Met Your Mother“ – Michael Egeler

Bewertung eines 5-minütigen Ausschnitts aus „How I Met Your Mother“. Durchgeführt  
Michael Egeler

## Glossar

**continuity list:** Auch Conti genannt. Die continuity list beinhaltet alle relevanten Dialoge aus dem Film, die übersetzt werden müssen. Im besten Fall beinhaltet sie darüber hinaus auch Regieanweisungen und Hinweise auf Atmer und Laute.

**IT:** Siehe MuE.

**Klappern:** Als Klappern oder Klapperer versteht man die Lippenbewegungen, die im Bild zu sehen sind.

**Labial:** Bei Labialen handelt es sich um Laute, die nur gemacht werden können, wenn der Mensch seine Lippen schließt. Es handelt sich dabei um die Konsonanten b, p und m. Des Weiteren existieren „Halblabiale“ die eine ähnliche Mundbewegung zur Formung des Lauts brauchen. Dabei handelt es sich um die Konsonanten f, v und w.

**MuE:** MuE steht für Musik und Effekte. Dabei handelt es sich um Tonspuren, die diese einzeln oder zusammengefasst enthalten.

**Screeners:** Bei Screenern handelt es sich um einen vom Verleih zur Prüfung des Materials zur Verfügung gestellten Film. Dieser kann bereits mit einem Timecode versehen sein, muss er aber nicht. Er kann den fertigen Film, aber auch unbearbeitete Szenen enthalten.

**Take:** Bei einem Take handelt es sich um eine sprechbare Einheit im Dialogbuch. Es existiert keine festgelegte Definition, wie viele Wörter ein Take maximal umfassen oder wie lang er höchstens sein darf.

**Timecode:** Zeitangabe im Film. Typischerweise im Format HH:MM:SS:FF angegeben.

**Zäsur:** Unter dem Wort Zäsuren versteht man Sprechpausen, die im Dialogfluss gemacht werden.



## Quellenverzeichnis

### Literaturquellen

**Pahlke, Sabine** (2009): Handbuch Synchronisation. Von der Übersetzung zum fertigen Film. Leipzig: Henschel Verlag

**Janowsky, Karl** (1996): Qualität erzeugen statt kontrollieren. Ein Weg zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Renningen: expert verlag GmbH

**Deimer, Cornelia** (2005): Honorierungsansätze für Umweltleistungen in der Landwirtschaft. Genese, Trends und Bewertung. Abgerufen von: <https://sundoc.bibliothek.uni-halle.de/diss-online/05/05H168/prom.pdf>  
(Datum des Zugriffs: 16. März 2018)

**Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz** (1994): Arbeitszeitgesetz (ArbZG). Abgerufen von: <https://www.gesetze-im-internet.de/arbzg/BJNR117100994.html> (Datum des Zugriffs: 22. März 2018)

### Internetquellen

**Synchronverband e.V. – Die Gilde: Der Kodex** (2017). Abgerufen von: [http://www.synchronverband.de/wp-content/uploads/2011/10/KODEX\\_2017.pdf](http://www.synchronverband.de/wp-content/uploads/2011/10/KODEX_2017.pdf)  
(Datum des Zugriffs: 8. Januar 2018)

**Synchronverband e.V.<sup>85</sup> – Die Gilde: Mitglieder** (o.J.). Abgerufen von: <http://www.synchronverband.de/mitglieder/> (Datum des Zugriffs: 4. März 2018)

**Synchronverband e.V. – Die Gilde: Synchronverband führt 2017 Gütesiegel ein** (2016). Abgerufen von: <http://www.synchronverband.de/2016/12/guetesiegel-des-synchronverbands/> (Datum des Zugriffs: 10. Januar 2018)

**Synchronverband e.V. – Die Gilde: Gütesiegel des Synchronverbandes** (2016). Abgerufen von: <http://www.synchronverband.de/2016/01/guetesiegel-des-synchronverbandes/> (Datum des Zugriffs: 10. Januar 2018)

**Synchronverband e.V. – Die Gilde: Weitere Veranstaltungen zur Förderung des Synchronsprechens** (2013). Abgerufen von:

<http://www.synchronverband.de/2013/08/weitere-veranstaltungen-zur-forderung-des-synchronsprechens/> (Datum des Zugriffs: 25. Februar 2018)

**Synchronverband e.V. – Die Gilde: Erster Gilde-Synchronkurs stattgefunden**

(2013). Abgerufen von: <http://www.synchronverband.de/2013/06/erster-gilde-synchronkurs-stattgefunden/> (Datum des Zugriffs: 25. Februar 2018)

**Interessenverband Synchronschauspieler: Mitglieder** (2018). Abgerufen von:

<https://ivs-ev.de/mitglieder/> (Datum des Zugriffs: 4. März 2018)

**Interessenverband Synchronschauspieler: Satzung** (2015). Abgerufen von:

<https://ivs-ev.de/satzung/> (Datum des Zugriffs: 4. März 2018)

**Interessenverband Synchronschauspieler: Synchronschauspieler Marcus Off gewinnt Prozess gegen Walt Disney** (o.J.). Abgerufen von: [https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2016/06/PM\\_IVS\\_Off\\_Urteil\\_KG.pdf](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2016/06/PM_IVS_Off_Urteil_KG.pdf)

(Datum des Zugriffs: 21. März 2018)

**Unsyncbar - IVS Newsletter Ausgabe 1 / 2016** (2016): Abgerufen von: [https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2016/02/Unsyncbar-1\\_2016.pdf](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2016/02/Unsyncbar-1_2016.pdf)

(Datum des Zugriffs: 2. März 2018)

**Unsyncbar - Journal für die Synchronbranche Ausgabe 2017/02** (2017): Abgerufen

von: [https://ivs-ev.de/wp-](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2017/06/17001_M_Unsyncbar_Ausgabe1702_RZ_170614_Ansichts-PDF.pdf)

[content/uploads/2017/06/17001\\_M\\_Unsyncbar\\_Ausgabe1702\\_RZ\\_170614\\_Ansichts-PDF.pdf](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2017/06/17001_M_Unsyncbar_Ausgabe1702_RZ_170614_Ansichts-PDF.pdf) (Datum des Zugriffs: 22. März 2018)

**Unsyncbar - Journal für die Synchronbranche Ausgabe 2017/03** (2017): Abgerufen

von: [https://ivs-ev.de/wp-](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2017/09/17003_M_Unsyncbar_Ausgabe1703_RZ_170920_Ansichts-PDF.pdf)

[content/uploads/2017/09/17003\\_M\\_Unsyncbar\\_Ausgabe1703\\_RZ\\_170920\\_Ansichts-PDF.pdf](https://ivs-ev.de/wp-content/uploads/2017/09/17003_M_Unsyncbar_Ausgabe1703_RZ_170920_Ansichts-PDF.pdf) (Datum des Zugriffs: 22. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, George Clooney** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/sprecher/51/2> (Datum des Zugriffs: 2. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, Anja Stadlober** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/sprecher/650/2> (Datum des Zugriffs: 22. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, Die Simpsons** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/serie/2991> (Datum des Zugriffs: 2. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, Arielle, die Meerjungfrau (1989)** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/film/196> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, My Little Pony: Der Film** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/film/38671> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**Deutsche Synchronkartei, Singin' in the Rain** (o.J.): Abgerufen von:

<https://www.synchronkartei.de/film/2995> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Home** (o.J.):

Abgerufen von: <http://www.bvdsp.de/> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Mitglieder** (o.J.):

Abgerufen von: <http://www.bvdsp.de/mitglieder/> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.: Satzung** (o.J.):

Abgerufen von: [http://www.bvdsp.de/informationen/pdf/bvdsp\\_satzung.pdf](http://www.bvdsp.de/informationen/pdf/bvdsp_satzung.pdf) (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**BVDSP – Bundesverband Deutscher Synchronproduzenten e.V.:**

**Synchronproduzenten gründen Bundesverband** (2006): Abgerufen von:

<http://www.bvdsp.de/news/20060331-gruendung.html> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**VeSAL – Verband der SynchronAufnahmeLeitung: Ziele** (o.J.): Abgerufen von:

<http://synchron-aufnahmeleitung.de/hauptmenu/ziele/> (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**Stiftung Universität Hildesheim: Vorlesungsverzeichnis** (o.J.): Abgerufen von:

<https://lsf.uni->

[hildesheim.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=69220&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://lsf.uni-hildesheim.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=69220&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)  
(Datum des Zugriffs: 25. Februar 2018)

**DWDL.de, Anke Engelke lästert über "Simpsons"-Fans** (2008): Abgerufen von:

[https://www.dwdl.de/nachrichten/15041/anke\\_engelke\\_1stert\\_ber\\_simpsonsfans/](https://www.dwdl.de/nachrichten/15041/anke_engelke_1stert_ber_simpsonsfans/)  
(Datum des Zugriffs: 2. März 2018)

**Wikipedia, Du sollst mein Glücksstern sein** (o.J.): Abgerufen von:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Du\\_sollst\\_mein\\_Gl%C3%BCcksstern\\_sein](https://de.wikipedia.org/wiki/Du_sollst_mein_Gl%C3%BCcksstern_sein) (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

**Historisches Lexikon Bayerns, Fremdsprachenunterricht (19./20. Jahrhundert)**

(2017): Abgerufen von: [https://www.historisches-lexikon-](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Fremdsprachenunterricht_(19./20._Jahrhundert))

[bayerns.de/Lexikon/Fremdsprachenunterricht\\_\(19./20.\\_Jahrhundert\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Fremdsprachenunterricht_(19./20._Jahrhundert)) (Datum des Zugriffs: 17. März 2018)

## Medien

„Being George Clooney“. OF. Paul Mariano. USA 2016.

„My little Pony – Der Film“. Dt. SF. Jayson Thiessen. USA 2017.

„Hairspray“. OF/Dt. SF. Adam Shakman. USA 2007.

„Du sollst mein Glücksstern sein“. OF/Dt. SF. Stanley Donen & Gene Kelly. USA 1952.

„Sex and the City“. Dt. SF. Darren Star. USA 1998-2004.

„How I Met Your Mother“. Dt. SF. Carter Bays & Craig Thomas. USA 2005-2014.

„Degrassi: Die nächste Klasse“. OF/Dt. SF. Linda Schuyler & Yan Moore USA 2016.

„The Big Bang Theory“ Staffel 4 Episode 10. OF/Dt. SF. Chuck Lorre & Bill Prady. USA 2010.

„Die Muppets“. OF/Dt. SF. James Bobin. USA 2011.

## Stichwortverzeichnis

- Aufnahmeleiter 10, 13, 18, 24, 36, 39  
Being George Clooney 44, 45, 68  
Besetzung 3, 11, 13, 18, 33, 34, 36, 40, 41, 42, 43, 55, 57, 58  
Conti 9, 18, 64  
Deutsche Synchronkartei 27, 31, 33, 45, 66, 67  
Dialogbuch 3, 14, 18, 19, 20, 27, 36, 45, 46, 47, 48, 49, 53, 55, 57, 58  
Dialogbuchautor 10, 14, 18, 19, 21, 25  
Du sollst mein Glücksstern sein 31, 68  
Hairspray 30, 68  
How I Met Your Mother 12, 57, 58  
IT 9, 18, 19, 64  
Klappern 64  
Kriterienkatalog 3, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 43, 49, 51, 53, 55, 56, 59, 60  
Labial 19, 64  
Labiale 19, 20, 53, 54  
MuE 9, 18, 53, 64  
My little Pony – Der Film 27, 68  
Postproduktion 3, 29, 34, 36, 51, 52, 55, 57, 58  
Qualität 3, 11, 12, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 36, 56, 57, 58, 59, 60, 65  
Redakteur 13, 17, 18, 51  
Regie 3, 14, 16, 18, 25, 28, 29, 36, 40, 50, 51, 55, 57, 58  
Schauspiel 3, 9, 23, 36, 50, 51, 55, 57, 58  
Screener 64  
Sex and the City 12, 57, 58  
Simpsons 45, 67  
Synchronbranche 10, 11, 13, 22, 23, 25, 26, 27, 38, 40, 54, 59  
Synchronität 16, 19, 20, 21, 25, 27, 34, 37, 53, 54, 55, 57, 58  
Synchronschaffenden 2, 3, 11, 12, 38, 59, 60  
Synchronverband e.V. 11, 14, 17, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 39, 59, 65, 66  
Take 15, 16, 51, 64  
Timecode 22, 64  
Übersetzer 14, 18, 28, 39  
Zäsur 64

## B.1 Auswertung Experteninterviews und Literatur

Beinhaltet die Qualitätskriterien, die aus den Experteninterviews (Anhang A.1-A.5), der Literatur (Handbuch Synchronisation) und persönlichen Erfahrungen bei der Arbeit zusammengestellt wurden.

### 1.1 Besetzung

- **Wurde eine passende Stimme für die Schauspieler gefunden?**<sup>1</sup>  
Definition „passend“ anhand der Umfrageergebnisse angeben.  
Mögliche Definition: Möglichst am Original orientiert / möglichst passend für den Schauspieler unabhängig der Originalstimme.
- **Waren alle Synchronschauspieler der Aufgabe gewachsen?**<sup>2</sup>  
Ist hörbar merklich, dass ein Sprecher seiner Rolle nicht gewachsen war?
- **Wurden auf alle Schauspieler ihre Stammsprecher besetzt?**<sup>3</sup>  
Falls nein:
  - Waren die betreffenden Synchronschauspieler nicht verfügbar?
- **Wurde bei der Besetzung auf eine ausgewogene Vielfalt geachtet?**<sup>4</sup>
- **Werden die rollenbezogenen Zuschauererwartungen erfüllt?**  
**Entsprechen die Besetzungen rollenbezogen den Sehgewohnheiten der Zuschauer?**<sup>5</sup>
- **Passt das Stimmalter des Sprechers zum Schauspieler?**<sup>6</sup>
- **Star-Talents als Sprecher?**<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>2</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>3</sup> Vgl. Interview mit Patrick Keller, 2018, Anhang A.5

<sup>4</sup> Vgl. Interview mit Patrick Keller, 2018, Anhang A.5

<sup>5</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>6</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>7</sup> Vgl. Interview mit Chiara Haurand, 28. Januar 2018, Anhang A.4

- **Frauen für Kinderrollen?**<sup>8</sup>

## 1.2 Dialogbuch

- **Wurden die Dialoge in deutscher Standardsprache geschrieben?**<sup>9</sup>

Definition „Standardsprache“:

- Keine regionale Umgangssprache
- Keine dialektischen Verschleifungen

- **Wurde der Inhalt unverfälscht aus der Originalsprache ins Deutsche übertragen?**<sup>10 11</sup>

- Wurden Wortspiele und Redewendungen sinnvoll ins Deutsche übersetzt?

Falls nein:

- Wurde ein äquivalenter Ersatz im Deutschen gefunden?

- **Stimmt der Ausdruck der Charaktere der entsprechenden Zeit/dem Milieu in dem sie leben?** <sup>12</sup>
- **Passt die Stimmung der geschriebenen Dialoge mit der Stimmung des Films zusammen?**
- **Sind die Dialoge stimmig? Greifen die Dialoge ineinander?**<sup>13</sup>
- **Wurde (bei entsprechenden Produktionen) auf historisch korrekte Dialoge geachtet?**<sup>14</sup>
- **Sind alle Inhalte für den Otto-Normal-Zuschauer verständlich?**<sup>15</sup>
- **Natürliche Dialoge?**<sup>16</sup>

---

<sup>8</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>9</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.54

<sup>10</sup> Vgl. Interview mit Gilles Karolyi, 23. Januar 2018, Anhang A.3

<sup>11</sup> Vgl. Interview mit Chiara Haurand, 28. Januar 2018, Anhang A.4

<sup>12</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S.41

<sup>13</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>14</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S. 22

<sup>15</sup> Persönliche Erfahrung

<sup>16</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

- **Anglizismen?**<sup>17</sup>
- **1:1 Übersetzungen „make sense = Macht Sinn“ vermeiden**<sup>18</sup>
- **Falsche eingesetzt deutsche Wörter?**<sup>19</sup>
- **Falsche Grammatik?**<sup>20</sup>
- **Unnötige Füllwörter?**<sup>21</sup>

### 1.3 Regie/Aufnahmen

- **Stimmt die Haltung des Synchronschauspielers mit der des Originals überein?**<sup>22</sup>
- **Stimmen alle Anschlüsse der Dialoge?**<sup>23</sup>
- **Fügen sich die Sprachaufnahmen in die Gesamtatmosphäre ein?**<sup>24</sup>
- **Wurden nur saubere Aufnahmen für das Endprodukt verwendet?**<sup>25</sup>

Definition „unsauber“ in diesem Zusammenhang:

- Aufnahmen, auf denen Störgeräusche (z.B. Spuck-Laute, Magen-Knurren, Bewegungsgeräusche, Kopfhörerkabel, Übersprechen von fremden Schallquellen) zu hören sind
- Aufnahmen, in denen der Synchronschauspieler eine schlechte Artikulation hatte oder undeutlich gesprochen hat
- Aufnahmen, die aufgrund wechselnder Lautstärke des Schauspielers verzerrt sind
- Aufnahmen, auf denen der Aufnahmeraum (Reflexionen) zu hören ist

---

<sup>17</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

<sup>18</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

<sup>19</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

<sup>20</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

<sup>21</sup> Vgl. Interview mit Gilles Karolyi, 23. Januar 2018, Anhang A.3

<sup>22</sup> Vgl. Pahlke, 2009, S. 57f

<sup>23</sup> Vgl. Interview mit Gilles Karolyi, 23. Januar 2018, Anhang A.3

<sup>24</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>25</sup> Persönliche Erfahrung



- **Wurden alle Begriffe und Eigennamen richtig ausgesprochen?**<sup>26</sup>

Definition „falsch“ in diesem Zusammenhang:

- Nicht dem Aussprachenwörterbuch entsprechend
- (bei Eigennamen) nicht wie im Original bzw. wie mit den Redakteuren festgelegt

- **Klingt alles authentisch?**<sup>27</sup>

- **Stimmen die Betonungen in den Sätzen?**<sup>28</sup>

#### 1.4 Postproduktion

- **Wurden alle Räume im Mixing passend angelegt?**<sup>29</sup>

- **Klingen die Sprecher als wären sie in der Situation?**<sup>30</sup>

= Nicht Voice-Over.

- **Sind die Stimmen gut verständlich?**<sup>31</sup>

- **Wurden alle Aufnahmen im Synchronschnitt ideal geschnitten?**<sup>32</sup>

Definition „ideal“:

- alle Aufnahmen sind lippensynchron geschnitten
- alle Einsätze und Enden sauber geschnitten und gefadet
- aufgezeichnete Störgeräusche in der Nachbearbeitung entfernt
- die Methode „Time-Stretch“ wurde nicht verwendet um Synchronität herzustellen

- **Sind die MuE Spuren zu laut?**<sup>33</sup>

---

<sup>26</sup> Vgl. Interview mit Timo Shouren, 19. Januar 2018, Anhang A.2

<sup>27</sup> Vgl. Interview mit Chiara Haurand, 28. Januar 2018, Anhang A.4

<sup>28</sup> Vgl. Interview mit Gilles Karolyi, 23. Januar 2018, Anhang A.3

<sup>29</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>30</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

<sup>31</sup> Vgl. Interview mit Patrick Keller, 2018, Anhang A.5

<sup>32</sup> Vgl. Interview mit Patrick Keller, 2018, Anhang A.5 & persönliche Erfahrung

<sup>33</sup> Vgl. Interview mit Simon Mora, 12. Januar 2018, Anhang A.1

- **Klingt die deutsche Fassung brillanter?**<sup>34</sup>

---

<sup>34</sup> Vgl. Interview mit Patrick Keller, 2018, Anhang A.5

## B.2 Umfragekatalog

### Besetzung

#### Stimmfindung

Welche Kriterien muss eine Stimme erfüllen, damit sie unabhängig von persönlichen Präferenzen als gut besetzt gilt? Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

- Das Stimmalter darf nicht zu sehr vom Alter des Schauspielers abweichen.
- Die Stimme sollte die Zuschauererwartungen erfüllen/den Sehgewohnheiten der Zuschauer entsprechen. (Klitsches müssen erfüllt werden.)
- Die Stimme sollte dem Original so ähnlich wie möglich sein.
- Die Stimme sollte unabhängig vom Original möglichst passend für den Schauspieler sein.
- Die Stimme sollte den Charakter der Rolle entsprechen/den Charakter unterstützen.
- Frauen dürfen auf Kinderrollen besetzt werden, solange es authentisch klingt.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

#### Stammsprecher

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

- Eine Stammbesetzung ist unter allen Umständen fortzuführen.
- Ein Stammsprecher, der zum Zeitpunkt der Aufnahmen nicht verfügbar ist, darf umbesetzt werden.
- Ein Stammsprecher, der nicht den Charakter der Rolle transportiert, sollte umbesetzt werden.

- Ein Stammsprecher, dessen Stimmalter nicht mehr mit dem optischen Alter eines Schauspielers zusammenpasst, sollte umbesetzt werden.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Allgemeines

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

- Es darf selbst bei der kleinsten Rolle nicht hörbar sein, dass ein Synchronschauspieler der Rolle nicht gewachsen war.
- Auf eine ausgewogene Stimmvielfalt sollte bei der Besetzung geachtet werden.
- Die Besetzung von „Prominenten/Star Talents“ sollte generell vermieden werden.
- Prominente/„star talents“ dürfen besetzt werden, solange es authentisch klingt.
- Deutsche Schauspieler in ausländischen Produktionen sollten sich immer selbst sprechen.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Dialogbuch

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

#### Sprache

- Das Dialogbuch muss in deutscher Standardsprache geschrieben sein (keine regionale Umgangssprache, keine dialektischen Verschleifungen).
- Die Regeln der Grammatik müssen eingehalten werden.
- Die Ausdrucksweise der Charaktere muss der Zeit und dem Milieu entsprechen, in der und in dem Sie leben.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Inhalt

- Der Inhalt muss unverfälscht aus der Originalsprache ins Deutsche übertragen werden.
- Wortspiele und Redewendungen müssen sinnvoll ins Deutsche übersetzt werden.
- Ist es nicht möglich Wortspiele und Redewendungen ins Deutsche zu übersetzen, muss ein äquivalenter Ersatz gefunden werden, der dem Sinn des Original entspricht.
- Unnötige Füllwörter wie zum Beispiel „Na gut“, „Also“, „Okay“ (engl.: „Well“, „So“ oder „Okay“) im Englischen sollten nicht 1:1 ins Deutsche übernommen werden.
- Der übermäßige Gebrauch von Phrasen, wie zum Beispiel „Macht Sinn“ (engl.: „make sense“) oder „Was zur Hölle“ (engl.: „What the hell“), sollte im Deutschen auf ein Minimum reduziert werden.
- Auf Anglizismen sollte so weit wie möglich verzichtet werden.
- Deutsche Wörter und Grammatik müssen richtig verwendet werden.
- Deutsche Wörter und Grammatik dürfen, sofern es dem Charakter einer Rolle entspricht, bewusst falsch eingesetzt werden. (Beispiel: Ein selbstverliebter und egoistischer Ehemann, der immer „Ich und meine Frau“ sagt, statt „Meine Frau und ich“.)
- Die Texte der Charaktere müssen ineinandergreifen, damit ein Dialog entsteht.
- Die Dialoge müssen zur allgemeinen Stimmung des Films passen.
- Die Dialoge müssen sich natürlich anhören.
- Die Dialoge müssen so geschrieben sein, dass sie allen Zuschauerschichten den Inhalt verständlich machen.
- Dialoge von Rollen, die auf realen, historischen Personen und Ereignissen basieren, müssen diesen Personen und Ereignissen entsprechen.
- Dialoge, die im Original improvisiert wirken und zusammenhangslos sind, sollten im Deutschen durch einen sinnvollen Dialog ersetzt werden, der zur Situation passt.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Aufnahmen

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

- Die Betonung aller Dialoge muss stimmen, damit keine Anschlussfehler vorkommen.
- Die Intensität der Stimme (Ansprechhaltung und Distanz) eines Sprechers muss sich anpassen, damit sich Sprachaufnahmen in die Gesamtatmosphäre einfügen.
- Die Haltung des Spiels des Synchronschauspielers muss mit der des Originals übereinstimmen.
- Die Aufnahmen müssen sich authentisch anhören.
- Alle Begriffe müssen entsprechend dem Aussprachenwörterbuchs ausgesprochen werden. (Beispiel: Gluten)
- Eigennamen müssen wie im Original ausgesprochen werden, sofern keine andere Aussprache mit den Redakteuren festgelegt wurde.
- Auf A-Takes sollte nach Möglichkeit verzichtet werden, um keinen Bruch beim Klang der Stimme von Original und Sprecher zu erzeugen.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Postproduktion

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von 1 (ich stimme ganz und gut nicht zu) bis 5 (ich stimme sehr zu).

- Der Hall/Die angelegten Räume müssen dem Original entsprechen.
- Der Hall/Die angelegten Räume sollten dem Gesehenen entsprechen.
- Die Stimmen müssen klingen, als wären sie in der Situation gewesen. (nicht nach Voice-Over)
- Die Stimmen müssen, unabhängig von der Situation im Film, immer gut verständlich sein.

- Der IT/MuE darf die Hörbarkeit der Stimmen nicht beeinträchtigen.
- Keine Aufnahme darf zerren.
- Die deutsche Synchronfassung muss „brillanter“ klingen als das Original, um den Zuschauererwartungen zu entsprechen.
- Alle Sprachaufnahmen müssen lippensynchron geschnitten sein.
- Es dürfen keine hörbaren Schnitte oder Fades in der Endfassung vorhanden sein.
- Es dürfen keine Störgeräusche in der Endfassung zu hören sein.
- Es dürfen keine Time-Stretch-Artefakte in der Endfassung zu hören sein.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

### Sonstiges

Wie darf Synchronität erzeugt werden?

- Synchronität darf ausschließlich durch das Abdecken aller Labiale erzeugt werden.
- Synchronität darf überwiegend durch das Abdecken aller Labiale erzeugt werden. Nur in Ausnahmefällen/Nur wenn es nicht anders geht, sollte Synchronität durch Rhythmik erzeugt werden.
- Synchronität darf gleichermaßen durch das Abdecken von Labialen und durch Rhythmik erzeugt werden.
- Synchronität darf überwiegend durch Rhythmik erzeugt werden. Es reicht markante Labiale abzudecken.
- Synchronität darf rein durch Rhythmik erzeugt werden.

Persönliche Anmerkung: [Bitte angeben].

## C Kriterienkatalog

### Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung

#### Übersicht

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Prüfung im Auftrag für \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Alle Bereiche fließen gleichermaßen mit 20 Prozent Gewichtung in die Gesamtauswertung mit ein.
----	--

Themenbereich	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Besetzung		8	
Dialogbuch		40 / 44 / 48	
Regie & Schauspiel		24	
Postproduktion		36	
Synchronität		10	
<b>Gesamt</b>			

#### Fazit



**Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung****Durchführung**

Die Qualitätsbeurteilung der Produktion ist folgendermaßen durchzuführen:

1. Die Bewertung wird ausschließlich anhand der Endfassung der jeweiligen Synchronproduktion durchgeführt.
2. Alle Bewertungsbögen sind mit größtmöglicher Objektivität auszufüllen.
3. Der Bogen 1.X ist für jede Rolle im Film beziehungsweise in der Episode der Serie, der/die der Prüfung unterzogen wird, separat auszufüllen.
4. Bedarf es der Klärung nach der Frage der Feststimme Recherchen, sind diese im Rahmen der Bewertung durchzuführen.
5. Die Auswertung des Themenbereichs Besetzung ist in folgender Reihenfolge durchzuführen:
  - a. Bögen 1.X – alle Einzelrollen separat
  - b. Bogen 1.2 – Besetzung: Einzelrollen gesamt
  - c. Bogen 1.1 – Besetzung
6. Nach abschließender Auswertung aller Themenbereiche ist die Übersicht auszufüllen und optional ein Fazit zu erstellen.

<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 1.1</b>
---	------------------

<b>Besetzung</b>
------------------

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Beurteilungskriterien	Bewertung				
	erfüllt (+4)	überwie- gend (+3)	durchsch- nittlich (+2)	kaum (+1)	nicht erfüllt (0)
Bewertung der Einzelrollen					
Eine ausgewogene Stimmvielfalt herrscht vor					

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		8	

<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 1.2</b>
<b>Besetzung – Einzelrollen gesamt</b>	

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Unter „Anzahl der zu bewertenden Rollen“ ist die Anzahl der Rollen, nicht der Synchronschauspieler anzugeben.
2.	„Erreichte Gesamtpunktzahl“ bezieht sich auf die Summe der erreichten Punkte aller Einzelrollen.
3.	Die Gesamtpunktzahl Einzelrollen „max.“ errechnet sich aus der Anzahl der Rollen mal 6.
4.	Die Bewertung der Einzelrollen ist nach folgendem Schema durchzuführen: nicht erfüllt = 0 bis 22 Prozent; kaum = 23 bis 44 Prozent; durchschnittlich = 45 bis 67 Prozent; überwiegend = 68 bis 90 Prozent; erfüllt = 91 bis 100 Prozent.

	Wert
Anzahl der zu bewertenden Rollen	

Gesamtübersicht Einzelrollen		Gesamt- punktzahl
Stimmalter	Darf nicht zu sehr vom optischen Alter des Schauspielers im Film abweichen.	
Stimme	Passt möglichst gut zur Optik des Schauspielers.	
	Entspricht der gespielten Rolle.	
	Unterstützt den Charakter.	
	Erfüllt die Zuschauererwartung (in Form von Klischees).	
Authentizität	Glaubhaftes und gutes Schauspiel sind gegeben.	
Feststimme	Eine bestehende Stammbesetzung für den Schauspieler der Rolle wurde eingehalten, sofern vorhanden.	

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl Einzelrollen			

<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 1.X</b>
<b>Einzelrolle</b>	

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Name der Rolle \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Der Maßstab für Authentizität ist bei Synchronschauspielern, Frauen auf Kinderrollen und Prominenten/Star Talents gleichermaßen anzusetzen.
2.	Ist für einen Schauspieler keine Feststimme bekannt, ist dieser Punkt mit „ja“ zu werten.

Beurteilungskriterien	Anforderungen	erfüllt	
		ja	nein
Stimmalter	Darf nicht zu sehr vom optischen Alter des Schauspielers im Film abweichen.		
Stimme	Passt möglichst gut zur Optik des Schauspielers.		
	Entspricht der gespielten Rolle.		
	Unterstützt den Charakter.		
	Erfüllt die Zuschauererwartung (in Form von Klischees).		
Authentizität	Glaubhaftes und gutes Schauspiel sind gegeben.		
Feststimme	Eine bestehende Stammbesetzung für den Schauspieler der Rolle wurde eingehalten, sofern vorhanden.		

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		7	

<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 2.1</b>
---	------------------

<b>Dialogbuch</b>
-------------------

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Als „unnötige Füllwörter“ sind Wörter wie „Na gut“, „Also“, „Okay“ (engl.: „Well“, „So“ oder „Okay“) zu verstehen, die im englischen Sprachgebrauch häufig dem eigentlichen Inhalt des Satzes vorangestellt werden.
2.	Als ungewollte Phrasen sind Sätze wie „Macht Sinn“ (engl.: „make sense“) oder „Was zur Hölle“ (engl.: „What the hell“) zu verstehen, die so im deutschen Sprachgebrauch nicht üblich sind.
3.	„Punkte max.“ errechnet sich als Summe aus 40 plus Anzahl der nicht entfallenden Kriterien mal 4.

Beurteilungskriterien	Bewertung				
	erfüllt (+4)	überwie- gend (+3)	durchsch- nittlich (+2)	kaum (+1)	nicht erfüllt (0)
Die Dialoge sind in Standarddeutsch geschrieben. Sie beinhalten keine regionalen Einschläge oder dialektalen Verfärbungen.					
Die Regeln der deutschen Grammatik werden eingehalten, es sei denn der Falschgebrauch entspricht der Rolle.					
Deutsche Wörter werden richtig eingesetzt.					
Über Vergangenes wird im Perfekt gesprochen.					
Die Ausdrucksweise der Charaktere entspricht der Zeit und dem Milieu, in der/in dem sie leben.					
Es finden sich keine unnötigen Füllwörter in den Dialogen.					
Es findet sich nur ein wenige bis gar keine Phrasen in der deutschen Fassung, wie sie im Englischen häufig vorkommen.					
Die Dialoge hören sich natürlich an.					
Die Dialoge passen zur Stimmung des Films.					
Die Texte greifen ineinander. Es gibt keine Anschluss- beziehungsweise Logikfehler.					

## Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung

Bogen 2.2

## Dialogbuch

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Optionale Beurteilungskriterien	Bewertung					
	erfüllt (+4)	überwie- gend (+3)	durchsch- nittlich (+2)	kaum (+1)	nicht erfüllt (0)	ent- fällt
Die Ausdrucksweise von Personen, die Bezug auf reale und historische Personen und Ereignisse nehmen, entspricht eben diesen.						
Wortspiele und Redewendungen sind sinnvoll ins Deutsche übersetzt oder durch einen äquivalenten Ersatz ausgetauscht, der dem Sinn des Originals entspricht.						

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		40 / 44 / 48	

## Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung

Bogen 3.1

## Regie &amp; Schauspiel

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Fremdsprachige Texte oder Gesang, die aus dem Original übernommen werden, sind gesondert zu betrachten und von der Bewertung mittels dieses Bogens auszuschließen.
----	--

Beurteilungskriterien	Bewertung				
	erfüllt (+4)	überwiegend (+3)	durchschnittlich (+2)	kaum (+1)	nicht erfüllt (0)
Die gesprochenen Betonungen aller Dialoge stimmen.					
Die Dialoge beinhalten keine Anschlussfehler.					
Die Intensität der Stimmen entsprechen der Gesamtsituation.					
Die Haltung des Spiels stimmt mit dem gesehen Schauspiel überein.					
Alle Begriffe sind entsprechend dem Aussprachenwörterbuchs ausgesprochen.					
Die deutsche Fassung beinhaltet keine stimmhafte Laute und Atmer, die aus dem Original übernommen wurden.					

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		24	

<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 4.1</b>
<b>Postproduktion</b>	

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Aufnahmen dürfen dann zerren, wenn es sich dabei um ein bewusst eingesetztes Stilmittel handelt.
2.	Unter „nicht im Studio entstanden“ ist zu verstehen, dass der klare Studiosound nicht in der Endfassung zu hören ist.

Beurteilungskriterien	Bewertung				
	erfüllt (+4)	überwie- gend (+3)	durchsch nittlich (+2)	kaum (+1)	nicht erfüllt (0)
Die Hall-Effekte entsprechen den gesehenen Räumen.					
Die Stimmen klingen so, als wären sie in der Situation.					
Die Stimmen sind unabhängig von der Situation gut verständlich. Das MuE/IT beeinträchtigt die Hörbarkeit nicht.					
Keine Aufnahme zerrt.					
In der deutschen Synchronfassung sind keine Störgeräusche auf den Aufnahmen zu hören.					
In der deutschen Synchronfassung sind keine Schnitte oder Fades zu hören.					
Alle Aufnahmen sind lippensynchron geschnitten.					
Es sind keine Time-Stretch-Artefakte zu hören.					
Die deutsche Fassung klingt nicht, als wäre sie im Studio entstanden.					

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		36	



<b>Qualitätsbeurteilung deutscher Synchronfassungen anhand einer Endfassung</b>	<b>Bogen 5.1</b>
---	------------------

<b>Synchronität</b>
---------------------

Prüfung durch \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Name der Produktion \_\_\_\_\_

Grundsätzlich zu beachten ist:

1.	Werden überwiegend Labiale abgedeckt und die Rhythmik stimmt, ist dies ebenfalls als „erfüllt“ zu werten.
----	---

Beurteilungskriterien	Bewertung				
	erfüllt (+10)	überwie- gend (+7)	durchsch- nittlich (+5)	kaum (+3)	nicht erfüllt (0)
Synchronität wird gleichermaßen durch das Abdecken von Labialen und durch entsprechende Rhythmik erzeugt.					

	Punkte		Prozent
	erhalten	max.	
Gesamtpunktzahl		10	